

Regungs-Geld für...
einmalige...
Zinsen...
Zinsen...
Zinsen...

Dresdner Nachrichten

Anzeigen-Zarif.
Annahme von Anzeigen...
Wochen...
Tage...
Zeilen...
Spalten...
Zeilen...
Spalten...
Zeilen...
Spalten...

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

In Samt und Seiden-
Bändern enorme
Auswahl! Seidenhaus
Carl Schneider
Altmarkt 8.

Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.

Cornpflaster zur gründlichen Beseitigung von
Hühneraugen und Hornhaut
50 Pfennig. Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

**Elektrische
Küchen- und Haus-
Gerätschaften.**
Alles umfassende Auswahl.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.

Ullrichs Pianinos
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1 Pinnasche Strasse 1 (am Pinnaschen Platz).

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Unmögliche Witterung: Westwinde, aufhellend, etwas wärmer.
Zum Oberbürgermeister von Plauen wurde gestern Herr Stadtrat Dr. Dehne-Dresden gewählt.
Der Kaiser wird seinen Aufenthalt auf Korsu voraussichtlich bis Anfang Mai verlängern.
Die Kosten des nunmehr beendeten Vorkampfes im Schneidergewerbe dürften sich auf ungefähr 4 Millionen Mark belaufen.
Nach einer römischen Meldung ist das Gerücht vom Tode des Papstes vollkommen unbegründet.
Die spanisch-französische Verständigung betreffs Marokko dürfte demnächst erstellt sein.
Premierminister Asquith brachte im englischen Unterhause die irische Domesdaybill ein.

Feindselige Treibereien gegen Herrn von Tirpitz.

den langjährigen hochverdienten Staatssekretär des Reichsmarineamtes, machen sich gegenwärtig in so aufdringlicher Art bemerkbar, daß dadurch der schärfste Protest der nationalen Öffentlichkeit Meinung herausgefordert wird, die nur zu gut weiß, was für eine patriotische und sachmännliche Kraft ersten Ranges unser Vaterland in dem von gewisser Seite ebenso heftig wie grundlos beschiedenen Manne besitzt. Daß Herr von Tirpitz in seiner amtlichen Stellung nicht auf Rosen gebettet ist, ist kein Geheimnis. Seit dem Amtsantritt des gegenwärtigen Kanzlers haben die Berichte von mehr oder weniger tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes und dem obersten verantwortlichen Leiter der Reichspolitik nicht verkümmern wollen, und einmal hieß es sogar, der Kanzler habe während einer kürzeren Woche im Interesse der „Homogenität“ der Regierung den Rücktritt des Herrn von Tirpitz bestimmt gefordert, sei aber darauf vom Kaiser ebenso bestimmt abschlägig beschieden worden mit der Frage: „Können Sie mir einen zweiten Tirpitz verschaffen?“ Während der längsten Berliner Schiffenwoche im März wurde der Gegensatz zwischen Herrn von Tirpitz und Herrn von Bethmann-Hollweg aufs neue lebhaft erörtert, und es erregte namentlich eine durchgängig mit der Wilhelmstraße in Zusammenhang gebrachte Meldung allgemeines Aufsehen, worin behauptet wurde, daß das Marineamt durch sein Pressebureau mittels englandfeindlicher Artikel und Broschüren die Zirkel des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes löse. Gegen derartige „Machenschaften“ wurde der Reichstag zu „energischen Widerstande“ aufgerufen. Der offizielle Charakter dieser Kundgebung wurde allerdings prompt von der zuständigen Stelle aus in Abrede gestellt, aber es bleibt in solchen Fällen bekanntlich immer etwas hängen, und so glaubte denn der fortschrittliche Abgeordnete Haukmann seine eigene staatsmännliche und politische Befähigung und die „Regierungsfähigkeit“ seiner Partei nicht besser beweisen zu können, als indem er stugs die Feder tief in die Tinte tauchte und in Befolgung des vorerwähnten Appells an den Reichstag einen geharnischten Artikel gegen Herrn von Tirpitz vom Stapel ließ. Der Artikel ist in der Münchener Zeitschrift „März“ erschienen und trägt ebenfalls von persönlichen Geschäften gegen Herrn von Tirpitz wie von sachlichen Unrichtigkeiten. Wenn hier und da in der Presse die Vermutung geäußert wird, daß Herr Haukmann nicht aus eigener Initiative gehandelt habe, sondern zu seinem Vorgehen „inspiriert“ worden sei, wobei auf Herrn von Alderlen-Dachter hingewiesen wird, so schießt man damit sicher über das Ziel hinaus. Der fortschrittliche Abgeordnete hat seine verfaßten Felle gegen Herrn von Tirpitz offenbar ganz aus eigenem Entschluß abgeköhnt, aber freilich wohl nicht ohne die Hoffnung, dadurch sich und seine Partei in der Wilhelmstraße anbiestern zu können. Daß ein solcher Gedankengang bei einem fortschrittlichen Führer überhaupt möglich ist, muß allerdings schon als bedenklich genug bezeichnet werden. „Das läßt tief blicken“, würde Herr Sabot sagen.
Die Behauptungen des Abgeordneten Haukmann sind zum Teil geradezu grotesk. Herr von Tirpitz liegt darnach schon seit Jahren „auf der Lauer“, um über den Rahmen des Flottenrechtes hinaus dem Kaiser, der Reichsregierung und dem Reichstag eine starke Flottenvermehrung abzurufen, „gewaltsam, heimlich oder bittweise“. Zu dem Zwecke suche er die deutsche öffentliche Meinung künstlich in den Bahn hineinzutreiben, daß ein Krieg mit England unvermeidlich sei. Der Flottenverein

ist, durch die Haukmannsche Brille gesehen, nichts weiter als ein willenloses Werkzeug in der Hand des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, der neugegründete Flottenverein erscheint im Vichte dieser verqueren Auffassung lediglich als ein „umgestauter Flottenverein“, ja sogar die letzten marokkanischen Wirren und überhaupt die ganze Zunahme der internationalen Gerechtigkeit werden schlankweg auf das unerschöpfliche Konto der von Herrn von Tirpitz betriebenen Agitation gesetzt. Und dann kommt eine Verdächtigung, über die Herr von Tirpitz so turmhoch erhaben ist, daß man nur das von Friedrich dem Großen befohlene Prinzip des „Niedriger hängen!“ zu befolgen braucht, um sie ohne weiteren Kommentar gedehrend zu kennzeichnen. Herr Haukmann erklärt nämlich mündlich: „Es ist ein ungeheurer Zustand, daß die Admiralität ein Bureau zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung und des Parlamentes hält und weitere Bureaus subventioniert und die Lieferanten von Aufklärungsmaterial in Form von Annoncen Geld für diese tendenziöse Agitation besteuern.“ Weiter wird dem Staatssekretär dann noch vorgeworfen, daß er die offizielle Politik des Auswärtigen Amtes durchkreuze und dadurch „die amtliche Solidarität verwerfere“. Alles in allem wird schließlich Herr von Tirpitz als ein „gefährlicher Staatsmann“ erklärt, „der den Mittelpunkt eines expansiven Messiasglaubens und einer finanziell und international explosiven Politik bilde“.

Sobald man den Unterstellungen Haukmanns im einzelnen näher auf den Leib rückt, zergehen sie unter den Fingern in nichts. Die Behauptung, daß der Flottenverein eine vom Reichsmarineamt abhängige Organisation sei, ist einfach abachsmacht. Den Großadmiral von Köpfer und die übrigen leitenden Männer des Flottenvereins muß Herr Haukmann schieferndes nicht kennen, wenn er sie für fähig hält, die Rolle willenloser Werkzeuge zu spielen. Der Flottenverein hat denn auch die Haukmannschen Anwürfe sofort nachdrücklich zurückgewiesen und insbesondere gegen die Verdächtigung, daß er von den Kanonen- und Panzerplatten-Fabrikanten durch Inzerate finanziell unterstützt würde, Verwahrung eingelegt, unter Erklärung der Bereitwilligkeit, vor Gericht den Nachweis der Unwahrheit dieser Behauptung zu erbringen. Es wird Herrn Haukmann und seinen Gesinnungsgenossen nicht gelingen, an der Art, wie das Reichsmarineamt nach Pflicht und Gewissen für die Notwendigkeiten unserer nationalen Verteidigung zur See eintritt, irgendwelche begründete Mängel zu entdecken.

Im übrigen können wir froh sein, daß das Reichsmarineamt unter seinem gegenwärtigen Leiter eine derartige Propaganda überhaupt betreibt; denn erst dadurch ist unser Volk aufgerüttelt und zu richtiger Erkenntnis dessen gebracht worden, was unserem Vaterlande auf dem Gebiete der Seemehr notwendig ist. Daß eine solche hervorragende nationale Erziehungsarbeit die Zirkel des Auswärtigen Amtes stören könnte, klingt wie ein verpöhter Aprilscherz. Außerdem aber vermöchte doch Herr von Tirpitz nicht für sich allein eine Politik zu betreiben, die den Absichten des Kaisers zuwiderläuft. Es müßte also auf jeden Fall einmal zu einer Entscheidung kommen, die dem fortwährenden Gegensatz zwischen dem Reichsmarineamt und der Wilhelmstraße ein Ende macht. Wenn es sich bewahrheiten sollte, daß Herr von Alderlen-Dachter, der mit dem Kanzler zusammen als hauptsächlichster Gegner des Herrn von Tirpitz genannt wird, demnächst zurücktritt, so würde dieser Umstand darauf schließen lassen, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamtes nach wie vor auf dem festen Boden des tisserischen Vertrauens steht, und daß der Kaiser ihn angesichts der Schwierigkeiten der internationalen Lage für ebenso unentbehrlich ansieht, wie es die nationale öffentliche Meinung tut.

Was soll man endlich dazu sagen, daß Herr Haukmann die ungläubliche Naivität besitzt, ausgerechnet Herrn Tirpitz für die Zunahme des deutsch-englischen Gegensatzes und damit der allgemeinen internationalen Gerechtigkeit verantwortlich zu machen? Sind denn die letzten Ereignisse völlig spurlos an dem fortschrittlichen Abgeordneten vorübergegangen? Hat er die dreimalige schwere Kriegsgefahr des vergangenen Jahres, die niederstimmernden Enthüllungen der verschiedenen großen Spionageressesse, die Drohrede Lord Georges gänzlich vergessen? Ist es ihm nicht mehr bewußt, daß ein britischer Seelord in höchstgelegener Person, Sir Arthur Lee, während der ersten marokkanischen Krise unumwunden erklärt hat, die englische Flotte müsse die deutsche verulden, ehe die Deutschen

Zeit finden würden, in der Zeitung die Kriegserklärung zu lesen; die Deutschen müßten eines Tages aufwachen und erfahren, daß sie eine Flotte gehabt hätten? Und angesichts aller dieser und ähnlicher Erörterungen hat ein deutscher Reichstagsabgeordneter die Stirn, einen uniereren Minister im Reiche in solcher unerhörten Weise zu verdächtigen? Das ist tief beschämend für unser nationales Ansehen in der Welt und zugleich gefährlich für unsere nationale Sicherheit, weil darin die Absicht einer Stimmungsmache gegen die neuen Flottenforderungen unverkennbar in die Erscheinung tritt. Wie ein derartiges Gebaren auf das Ausland wirkt, mag Herr Haukmann daraus ersehen, daß ein führendes Londoner Blatt, der „Standard“, die Ausführungen des fortschrittlichen Abgeordneten gierig aufgreift, um ihnen Lob und Beifall zu spenden und daraus die Forderung zu ziehen, Herr von Tirpitz sei der offizielle Führer einer antinglischen Verleumdungskampagne und müsse im Interesse des europäischen Friedens baldmöglichst von seinem Posten verschwinden. Darauf gibt es von unserer Seite nur eine Antwort: Die nationale Solidaritätserklärung mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes, dessen Bedeutung für die Behauptung unserer Machtstellung zur See nicht schlagender bewiesen werden kann, als durch die unverhüllte Zehnheit unserer gefährlichsten Gegner nach seinem Rücktritt.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät des Königs.

Aufruf zu einer Nationalspende für eine Deutsche Luftflotte.

Ein großer und erhebender vaterländischer Zug geht durch Deutschland.
Das Beispiel, das unsere westlichen Nachbarn durch reiche Sammlungen für eine französische Luftflotte gegeben haben, die ihnen die Herrschaft im Reiche der vierten Waffe sichern soll, hat unser Volk auf den Platz gerufen. Es will allen drohenden Gefahren wehren und die Mittel aufbringen, um eine des Reiches würdige, den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung entsprechende Deutsche Luftflotte zu gewährleisten. Auch wir im Königreich Sachsen wollen zeigen, daß auch bei uns Opferwilligkeit vorhanden ist, wo es gilt, unsere Wehrkraft auf der Höhe zu halten. Sr. Majestät der Königin haben das Allerhöchste Protektorat über die Sammlung zu übernehmen und allergnädigst zu genehmen geruht, daß Allerhöchstem die in Sachsen gesammelten Gelder überwiesen werden, damit er sie Sr. Majestät dem Kaiser zur Verfügung stelle.
Unser Kaiser gina selbst mit Opfern für das große Werk voran! Wohlan, laßt uns ihm folgen!
Es gilt, große Summen aufzubringen, um mitzubelfen, unsere Luftflotte in geeigneter Weise auszubauen.
Dazu möge ein jeder beitragen, ob vornehm oder gering, ob reich oder arm, ob alt oder jung! Körperkräften, Vermögen, Privatpersonen —, sie alle sollen ihre Gabe zu dem vaterländischen Werke beitragen.
Schon ist man dabei, die Bäche und Ströme opferwilliger Begeisterung und praktischer Vaterlandsliebe, die an allen Orten und Gegenden im Deutschen Reiche zu fließen beginnen, in ein gemeinsames Bett zu leiten, und die bisher verstreute Sammelstätigkeit der verschiedenen Landesstellen und Städte in einem großen, umfassenden Reichs-Ausdruck zusammenzufassen. Inzwischen erbitten wir von Sachsen national den besten Bevölkerung reichliche Spenden, um recht bald die erforderlichen Mittel aufzubringen. Wünsche um Nennung von Ausbeuten nach einzelnen Städten sollen zunächst berücksichtigt werden. Zur Annahme von Spenden haben sich alle sächsischen Zweigstellen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, des Bankhauses Gebrüder Arnhold, der Mitteldeutschen Privatbank und der Sächsischen Bank, sowie die Geschäftsstellen der meisten bürgerlichen Tageszeitungen zur Verfügung gestellt.
Dresden, Ostern 1912.
Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. jur. u. Dr. ing. Beutler,
Landesverband Sachsen
des Deutschen Luftflotten-Vereins.
Stadtrat Dr. Hopf, Vorsitzender.

Drahtmeldungen

vom 11. April.

Die Kaisermanöver.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Anlass der Teilnahme des 2. Armee-Korps an den diesjährigen Kaisermanövern und besondere Veranlassungen in Aussicht genommen. Am Sonntag, den 1. September, findet in Gegenwart des Kaisers Feldgottesdienst auf dem Tempelhofer Felde statt, an dem Abteilungen des Garde- und 3. Armee-Korps, ferner die dabei in Krage kommenden Garde- und Artillerie-Regimente und die Kolonne des Roten Kreuzes teilnehmen. Dem Gottesdienst hat der Feldproph. ab. Nach dem Gottesdienst findet ein Paradezug der verschiedenen Regimenter vor dem Kaiser statt. Die Parade des Garde- und 3. Armee-Korps ist gemeinsam für den 2. September, den üblichen Herbstparade des Garde-Korps, vorgesehen.

Eisenbahnarbeiter und Sozialdemokratie.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Eisenbahnminister hat in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß die Arbeiter bei den preussisch-berliner Eisenbahnen vor der Einmischung in eine förmliche Verhandlung auf ihre Pflicht und besonders auf ihre Stellung zur Sozialdemokratie hingewiesen werden müssen. Der Eisenbahnminister führte in dem Erlaß aus, daß für das Wohl des Staates, sowie der gesamten Bevölkerung die Gewährleistung eines vor Erörterungen gesicherten Eisenbahnverkehrs absonderlich wichtig ist; den Arbeitern der Eisenbahnverwaltung müsse darum von vornherein vor ihrer Annahme erklärt werden, daß sie sich durch ihre besondere Stellung vor der Beteiligung an sozialdemokratischen und anderen ordnungsfeindlichen Bestrebungen unter allen Umständen zu hüten hätten. Als Teilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen wird auch das Ausgeben und Verbreiten sozialdemokratischer Zeitungen oder sonstiger Propaganda, sowie der Besuch sozialdemokratischer Versammlungen angesehen. Inwieweit die Arbeiter haben die förmliche Mündigkeit des Dienstverhältnisses zur Folge. Die Verhandlung vor der Annahme der Arbeiter hat der zehnjährige Dienstvertragsvertrag zu führen.

Bayern und das Jesuitengeheh.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die amtliche Erklärung der bayerischen Regierung über ihren Erlaß zur Handhabung des Jesuitengehehs ist in Berlin eingelaufen und wird dem Reichsfanzler nach seiner Rückkehr aus Rom vorgelegt werden. Geht es dem Reichsfanzler zu der Heberzeugung, daß der bayerische Erlaß mit dem Wesen des Jesuitengehehs nicht in Übereinstimmung zu bringen ist, so kann er die Auffassung der bayerischen Regierung zur Kenntnis bringen, und dieser bleibt noch die Möglichkeit, die Entschiedenheit des Bundesrats als letzter Instanz anzuerkennen. Dieser Entscheidung muß sich jede Regierung unterwerfen. Es ist als ausgemacht, daß der Bundesrat, falls er sich mit dieser Angelegenheit befassen wird, sich auf den Standpunkt des Reichsfanzlers stellen werde.

Die irische Homerulebill im englischen Unterhaus.

London. Premierminister Asquith brachte die irische Homerulebill ein. Das Haus war nicht bereit, aber doch nicht so hart, wie bei der früheren Einbringung der Vorlage in den Jahren 1886 und 1893. Mehr als 100 Mitglieder der irischen Nationalisten, und 100 Mitglieder der irischen Unionisten, Lord Curzon und Premierminister Asquith wurden bei ihrem Eintritt in das Haus laut begrüßt. Bei der Einbringung der Bill, die „Bill der Regierung von Irland“ genannt wird, erklärte Asquith, er möchte das Haus ermahnen, zu erwägen, wie die Lage für oder gegen die Homerulebill durch die Ereignisse seit 1893 gestaltet habe. Das Verlangen der Irren nach Homerule habe alle politischen Veränderungen seit 1893 unverändert überdauert. Asquith betonte den gewichtigen Charakter der irischen Homerule einleitend die irischen Stimmen und bekräftigte sich mit den Einwendungen der Unionisten von Ulster gegen die vorgeschlagene Änderung. Er habe niemals die Kraft und Entschiedenheit ihres Widerstandes gegen die Homerule unterschätzt, und die Regierung habe sie bei der Abfassung der Bill wohl gekannt. Aber die Regierung könne einer selbstbestimmten Minorität niemals, wenn für die Wahrung ihrer besonderen Interessen gekämpft worden sei, der unabweisbaren Majorität ihrer irischen Landsleute gegenüber ein Verbot erlassen. Asquith für Irland, für Redner vor, ist der erste Schritt zu einer umfassenderen Politik der Befreiung des Reichsparlaments von der Notwendigkeit, sich mit rein örtlichen Angelegenheiten der verschiedenen Teile des Reiches zu befassen und der Heberzeugung dieser Angelegenheiten auf deren Sondervertreter. Das irische Parlament wird aus einem Senat und einem Hause der Gemeinen bestehen, doch wird die höchste Autorität des Reichsparlaments unverändert bleiben. Das Haus der Gemeinen wird aus 104 Mitgliedern bestehen, von denen 50 Ulster vertreten werden. Es ist sehr erwünscht, daß auch Vertreter der Minorität in Irland in den Senat kommen, der aus 10 Mitgliedern bestehen wird. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse Irlands wird der Senat zum ersten Male von der Reichsregierung für eine bestimmte Zahl von Jahren ernannt werden; doch werden diese Mitglieder in einem gewissen Zeitraum auscheiden und ihre Plätze durch von der irischen Exekutive ernannte Mitglieder ausgefüllt werden. Das irische Unterhaus wird nur die Befugnis zur Gesetzgebung über Fragen, die ausschließlich Irland betreffen, besitzen. Nur den Senat der irischen Reichsregierung werden besondere Bestimmungen getroffen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Gemeinen werden die beiden Häuser eine gemeinsame Sitzung abhalten, gemeinschaftlich beraten und abstimmen.

Englands Flotte.

London. (Priv.-Tel.) Im Unterhaus wurde von dem konservativen Abgeordneten Arthur Balfour die Frage der Armee-Verstärkung angesprochen. Balfour erklärte, daß das Verzeichnis „Delta“ demnach fertig werde und daß ein neues in der Armee-Verstärkung Bauhalt in Angriff genommen werden würde.

Zum Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

London. Der Austritt des Exekutivkomitees der Bergarbeiter von Südwales zur Wiederaufnahme der Arbeit hatte bedeutenden Erfolg. Die Bergleute kehren heute in großer Zahl in die Gruben zurück. Man erwartet, daß am Montag wieder die normale Lage herrschen wird. Der totale Eisenbahnverkehr ist wieder aufgenommen worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Vermittlungsversuche der Mächte. London. (Priv.-Tel.) Es wird berichtet, daß die Regierung bereit sei, die Vermittlungsversuche der Mächte zu unterstützen in der Hoffnung, ein baldiges Ende des Krieges herbeizuführen. An römischen diplomatischen Kreisen, so wird weiter berichtet, befindet man, daß Lehrer sich die letzte Lage benutzen werden, um ihren Einfluss auf den Kaiser zu verhängen, und sogar in Mazedonien eine Diktatur einzunehmen, gegen die es Italien schwer werden dürfte, nicht zu protestieren.

Reichstag. Der Reichstagler v. Reichmann soll wegen an Bord des Kreuzers „Kolberg“, von Rom kommend, hier eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der König von Dänemark begab sich nach seiner glücklichen überhandenen schweren Erkrankung heute vormittag 11 Uhr mit dem Berliner Schnellzug nach San Remo, um in der dort für ihn in Bereitschaft gehaltenen Villa Wohnung zu nehmen. Der König wird von der Königin und den Prinzessinnen Thyra und Dagmar, sowie dem Prinzen Gustav begleitet sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der ordentliche Professor an der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität Gehelmer Medizinalrat Dr. Deubner erhielt das Komturkreuz 2. Klasse des sächsischen Albrechtsordens, der Abteilungsvorsteher im hiesigen Institut der Berliner Universität Professor Dr. Dicker das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens.

Bremen. Der Norddeutsche Lloyd hat der Wert von Zehntausend in Danzig den Bau eines großen Passagier- und Frachtdampfers für die New York-Route in Auftrag gegeben. Der Dampfer, ein vergrößerter und verbesserter Typ des „George Washington“, wird im August 1914 zur Abreise gelangen.

Rom. Das im Auslande verbreitete Gerücht vom Tode des Papstes ist vollkommen unbegründet.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Das russische Ministerium des Äußeren dementiert die Gerüchte, die in diplomatischen Kreisen Konstantinopel über eine bevorstehende Revision des Berliner Vertrags im Umlauf sind. Weder Ausland noch irgendeine Signatarmacht denke an einen derartigen Schritt. Ebenso wird die Wichtigkeit des Gerüchtes von einer Abberufung des Gesandten von Danzig aus Belgrad bestritten.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 103 1/2, Disconto 184 1/2, Dresdner Bank 154, Staatsbahn 157 1/2, Lombarden 154 1/2, Aen.

Paris. (4 Uhr nachmittags.) 3 1/2 % Rente 91, Italiener 94,00, Spanier 93,25, 4 % Türken 89,50, Entente 97,25, Citronenmarkt 680, Wabla.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per April 20,65, per September-Dezember 22,20, rubia. — Mais per April 67,08, per September-Dezember 61,25, rubia.

Vertikales und Gächliches.

Reichsgerichtspräsident v. Köbel in Leipzig erhielt das Komturkreuz 2. Klasse des württembergischen Friedrichsordens.

Dem Obersten Schramm, beauftragt mit der Führung der Feld-Artillerie-Brigade Nr. 32, wurde der preussische Arznenorden 2. Klasse verliehen.

Stadtrat Dr. Dehne Oberbürgermeister von Plauen. Bei der gestrigen Oberbürgermeisterwahl in Plauen i. V. wurde Stadtrat Dr. Dehne-Dresden mit 37 von 67 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt.

Zur Wahl des Herrn Bürgermeisters Dr. Roth zum Oberbürgermeister von Jittau meldet „Vollst.“ sächs. Landesdienst: Nachdem die Kreisbauernschaft Plauen der Wahl des Bürgermeisters Dr. Roth zum Oberbürgermeister von Jittau die Unterstützung versagt hat, werden sich die sächsischen Kollegen der Stadt Jittau mit der neu-geschaffenen Lage zu befassen haben. Es steht ihnen innerhalb 11 Tagen die Berufung gegen diese kreisbauernschaftliche Entscheidung bei dem Königl. Ministerium des Innern zu. Wie wir hören, wird auch für die ministerielle Entscheidung nicht die politische Meinung des Dr. Roth in irgendeiner Weise in Betracht gezogen.

Herr Fabrikdirektor Stadtrat Johannes Barnisch feiert heute sein 25-jähriges Jubiläum im Dienste der Aktiengesellschaft Compagnie Asferme, Tabak- und Raucherfabrik, Dresden. Herr Barnisch ist seit fast einem Jahrzehnt Mitglied der Direktion der bekannten und achteten Firma. Im Februar d. J. wurde er zum Stadtrat gewählt, nachdem er vorher verschiedene andere städtische Ehrenämter, darunter zuletzt 1 Jahre lang das eines Stadtordnungs, bekleidet hatte.

Ein alter Lehrerehren, der im Ruhestand lebende Kantor Ernst Harig, ist am Mittwoch in Vorstadt Plauen einem Herzschlag erlegen. Der Verbliebene war viele Jahre lang Kantor in Hofersdorf. Vor wenigen Tagen wurde ihm eine Tochter, die Handarbeitslehrerin an der 15. Bürgerschule war, durch den Tod entzogen.

Im Bergarbeiterstreik war die Lage gestern fast unverändert. Auf einzelnen Werken haben sich einige Arbeiter zum Aufbruch gemeldet, jedoch beträgt die dadurch herbeigeführte Verminderung der Zahl der Streikenden nur etwa 1/2 Prozent der Gesamtbelegschaft. Bei den Arbeitswilligen wird man es nur mit Rücksicht auf die zu tun haben. Die organisierten Bergleute sind seit geschlossen, im Streik anzuharren. Am Mittwoch streikten im Zwickauer Revier von 11883 Mann Gesamtbelegschaft 432, d. i. 3,6 Prozent gegen 30,4 Prozent tags vorher. Im Zwickauer Revier streikten am 9. April 35,9 Prozent der Gesamtbelegschaft (unverändert).

Zum Bergarbeiterstreik in Osköhmen. Die in Berlin bei Trautmann versammelten 700 Bergarbeiter der Schwandauer Kohlengruben beschließen, im Streik auszu-harren. Sie wollten gegen die Direktion neuerlich ihre Forderungen überreichen.

In welcher hohem Maße die nationale Bewegung zur Schaffung einer deutschen Flotte auch in der Frauenwelt Platz gefasst hat, dafür bietet einen glänzenden Beweis eine Spende von 2000 Mark, die der Hauptgeschäftsführer unteres Blattes von einer hiesigen Dame G. J. übergeben worden ist. Es ist ein nicht hoch genug einzuschätzendes Verdienst der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Frauenbundes, daß sie unentwegt auf ihre Mitglieder einzuwirken bestrbt ist, sich an dem nationalen Werke durch größere oder kleinere Spenden zu beteiligen. Namentlich seit dem Ausbruch der letzten Reichstagswahlen hat diese Bewegung fühlbar an Boden gewonnen.

Zur Frage der Neuregelung der Witwenpensionen der sächsischen Beamten, Geistlichen und Lehrer bittet der Gesamtverband des Sächsischen Staatsbeamtenbundes um Aufnahme des folgenden Artikels: „In wiederholten Eingaben sowohl an das Königl. Gesamtministerium, als auch an die hohen Landhöfe hat der Sächsische Staatsbeamtenbund eine Verbesserung der Witwen- und Hinterbliebenenversorgung als unbedingt notwendig bezeichnet, und es ist von seinen Mitgliedern allseitig darauf mit großer Freude begrüßt worden, daß die Königl. Staatsregierung schon diesem Landtage eine Vorlage unterbreitete, nach der die Witwenpensionen von jetzt allgemein 20 Prozent des letzten pensionsfähigen Dienstentkommens des verstorbenen Beamten in feststehenden von je drei der je schwebende Dienstjahre überschreitenden Dienstjahre von je 1 Prozent bis auf 30 Prozent erhöht werden sollen. Das an sich Neue der Vorlage, die prozentuale Erhöhung der Witwenpension nach Maßgabe des Dienstalters des verstorbenen Beamten, hat verständnisvolle Aufnahme gefunden, nicht nur deshalb, weil die Gesetzgebung im Reich, in Preußen, in Bayern und in Württemberg diesem System Weltweite verleiht hat, sondern weil tatsächlich in der Bemessung auch der Witwenpensionen auf dieser Grundlage ein Fortschritt erzielt worden ist. Wenn daher die Weichenstellung und die Anwartschaften A der hohen Zweiten Ständekammer in ihrer Weisheit den Standpunkt vertritt, daß durch eine allgemeine Erhöhung der Witwenpensionen von 20 auf 25 Prozent der Allgemeinheit der sächsischen Beamten, Geistlichen und Lehrer besser gedient sei, weil da-

durch auch die Bedürfnisse, die Witwen der in den unzureichenden Gehaltsklassen Sterbenden nicht überansehen werden, so können wir dieser Auffassung nicht beitreten. Wir können die Witwen der frühzeitig verstorbenen Beamten, Geistlichen und Lehrer nicht als die Bedürftigsten ansehen, da dieselben, weil sie selbst in einem niedrigeren Lebensalter leben, neben der beiderseitigen Pension die körperliche und geistige Spannkraft noch zur Verfügung steht, die ihnen einen Nebenverdienst ermöglicht, und weil in den meisten Fällen außerdem pensionsberechtigte Waisen vorhanden sind, deren Erziehung mit dazu beitragen, die Lage der Hinterbliebenen erträglicher zu machen. Dies ändert sich schon, wenn die Witwe sich in einem reiferen Lebensalter befindet und die Waisen dem pensionspflichtigen Alter entwachsen sind, ohne selbständig oder verheiratet zu sein. Mit dem fortschreitenden Alter werden aber die Verhältnisse dann undrücklicher, wenn die Gattin des Beamten, mit diesem alt, gebrechlich und arbeitsunfähig geworden, als Witwe allein zurückbleibt. Die Tage des hilflosen Alters der Wittin, die eine lange Reihe von Jahren Leid, Trübsal und manchmal vielfach auch etwas Freude mit ihm teilt und ihn zu weiterem Streben anregt hat, möglichenfalls sorglos gestaltet zu werden, ist wohl das hehrwürdigste Ziel jedes Beamten. Und diesem Ziel, dem sowohl untere als mittlere und obere Beamte zustreben, kommt die Regierungsvorlage näher, als der Antrag der Gewerbetreibenden- und Finanzdeputation A, dessen wohlmeinende Absicht übrigens darüber anerkannt wird. Als Voraussetzung für die freudige Zustimmung der Beamten zu der Regierungsvorlage bleibt, daß die Berechnung der Witwenpensionen nach den gleichen toleranten Grundsätzen erfolgt, die schon jetzt bei der Pensionierung der Beamten zur Anwendung gelangen, das heißt, daß auch die bei einer Behörde vor der Anstellung in einer nicht pensionsberechtigten Stellung zurückgelegte Dienstzeit bei der Bemessung der Witwenpension auf das Dienstalter des Verstorbenen anzurechnet wird. Sie erheblich die Verbesserungen der Hinterbliebenenversorgung nach der Regierungsvorlage gegenüber dem Deputationsantrag für die Allgemeinheit der Beamten, Geistlichen und Lehrer sind, darüber gibt das im „Dresdner Journal“ vom 29. v. M. veröffentlichte Zahlenmaterial hinreichend Aufschluß. Es ist uns zwar nicht möglich, die Zuverlässigkeit dieser statistischen Erhebungen nachzuprüfen, sie erlauben aber erhebliche Klarheit durch das in den Ausführungen des Herrn Landtagsabgeordneten Landgerichtsrat Dr. Manzer vom 27. v. M. am Schluß angegebene Zugeständnis, daß sich bei der Annahme des Deputationsantrags die Kosten der Regierungsvorlage um fast 1.200.000 Mark vermindern werden. Durch die Entziehung einer derartig hohen Summe werden naturgemäß nicht nur die Witwen der dienstälteren oberen und mittleren Beamten, sondern auch die der übrigen Beamten gleichmäßig. Es steht daher dringend zu wünschen, daß die Regierungsvorlage auch in der hohen Zweiten Ständekammer eine zustimmende Mehrheit finden möge.“

Die Ausheilung Frauenkranke zum Besten von Mutter und Kind, die andauernd einem großen Interesse begegnet, wurde am Dienstag nachmittag von Ihrer Königl. Hohheit Prinzessin Mathilde, die gegen 3 Uhr mit ihrer Hofdame Fräulein v. Schönberg ergriffen, erneut einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Begleitet wurde sie hierbei von der Prinzessin von Baden und Darmont und der Herzogin Marie von Mecklenburg-Strelitz.

Eine Studienfahrt nach Dalmatien unternahm gestern Studierende der Hochbauabteilung unter Führung des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Gurtt. An der Fahrt beteiligten sich ferner die Herren Professoren Bögg, Hüfner und Müller von der Technischen Hochschule, sowie Prof. Dr. Berling von der Königl. Kunstgewerbeschule.

Krankenkassenverbände und Leipziger Metzgerverband. Von den großen Krankenkassenhauptverbänden werden wir um Veröffentlichung der folgenden Erklärung gebeten:

Der Leipziger Metzgerverband verbreitet in der Öffentlichkeit die Mitteilung, daß die Krankenkassen den Kampf gegen die Metzger im stillen vorbereiten. Diese Behauptung ist wahrheitswidrig und irreführend. Die Krankenkassen wünschen nichts sehnlicher, als mit den Metzger in Frieden zu leben, um ungehindert die ihnen vom Gesetzgeber zugewiesenen bedeutsamen Aufgaben zu erfüllen. Die Verbände der verschiedenen Kassenarten, welche über 18 Millionen Versicherte umfassen, und Arbeitgeber, Angestellte und Arbeiter aller Parteien in sich vereinigen, erklären einmütig, daß die Krankenkassen nach wie vor bereit sind, den für die Kassen tätigen Metzger eine durch langfristige Beiträge zu sichernde würdige Stellung und Bezahlung ihrer Leistungen zu gewährleisten. Die unterzeichneten Verbände stellen aber fest, daß der Leipziger Verband seinerseits unmittelbar nach Veröffentlichung der Reichsversicherungsordnung den Entschluß angefaßt hat, seine bekannten Forderungen bei den Krankenkassen mit den Mitteln der Selbsthilfe durchzusetzen. Die grundlegenden Verhältnisse hierüber wurden bereits auf dem Stuttgarter Metzgerkongress am 22. bis 24. Juni 1911 geklärt. Weiter haben am 18. Februar d. J. der Leipziger Verband und der Metzgervereinbund gemeinsam beschlossen, daß zur erfolgreichen Durchföhrung der Forderungen alle örtlichen Organisationen nach den Weisungen des Leipziger Verbandes „gleichzeitig, geschlossen, gleichmäßig und einheitlich“ gegen die Krankenkassen vorgehen sollen. Das kann nur die Androhung des Generalstreiks bei den Krankenkassen bedeuten! Trotz ihrer Bereitwilligkeit, allen berechtigten Wünschen der Metzger entgegenzukommen, sind die Krankenkassen in Wahrung der ihnen anvertrauten öffentlichen Interessen nicht in der Lage, die maßlosen Forderungen der im Leipziger Verband vereinigten Metzger zu erfüllen. Namentlich weisen sie entschieden zurück, daß, nachdem es der Gesetzgeber mit guten Gründen abgelehnt hat, die freie Kräftewahl den Kassen vorzuschreiben, der Leipziger Verband jetzt den Krankenkassen seine einseitigen Forderungen durch die räuberische Ausnützung seiner Nachmittels aufzunutzen sucht. Als Träger der öffentlich-rechtlichen, im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt geschaffenen Krankenversicherung erwarten die Krankenkassen von den gesetzgebenden Stellen und von den Behörden, daß sie vor den Bedrohungen und Bedrückungen des Leipziger Verbandes ausreichend geschützt werden, und daß ihnen unter allen Umständen die Möglichkeit sichergestellt wird, die ihnen für einen großen Teil des deutschen Volkes übertragene Fürsorge in Krankheitsfällen ordnungsmäßig durchzuführen. Hauptverband deutscher Betriebskrankenkassen, Essen. Allgemeiner deutscher Knappschaftsverband, Berlin. Verband deutscher Innungskrankenkassen, Hannover. Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen, Berlin.“

Zur Gründung von Baugenossenschaften für Beamte erhalten wir die folgende Zuschrift: „Die erfindende Baugenossenschaftsbewegung in Dresden hat die Mär gezeitigt, daß infolge der in Dresden herrschenden Wohnungsnot die Baugenossenschaftswesen allmählich ins Kraut schießt. Ganz besonders scheint die Tatsache bemerkenswert zu werden, daß die Gründung einer Baugenossenschaft für Eisenbahnbeamte und Arbeiter perfekt geworden ist, die u. a. bezweckt, zunächst in Vorstadt Völkau eine größere Anzahl von Häusern zu erbauen, in denen Beamte und Staatsarbeiter bei angemessener Miete ihren Verhältnissen entsprechende Wohnungen finden. Wenn auch der Mangel an billigen Kleinwohnungen bei der Gründung genannter Baugenossenschaft ein Wort mitgesprochen hat, so ist das oberste und vornehmste Prinzip dieser Baugenossenschaft für Eisenbahnbeamte und Staatsarbeiter, gleichwie die gegenwärtig einsehende Fürsorge der Vereinigung Dresdner Lokomotivführer für preiswerte Wohnungen an ihre Berufsgenossen, daß der rapiden Steigerung der Klein- und Mittelwohnungen in Dresden und seinen Vorstädten entgegengetreten

2. Seite
100
12. April 1912

Die Fürsorge der Hofkommission für die Bedürfnisse der Arbeiter...

Antischauplatz Baugen. Jedes Mitglied empfängt die Vereinszeitschrift des Jerusalemsvereins...

Berein für Feuerbehaftung 'Arne'. Die am Mittwochabend in allen Stadtverordnungsämtern...

Eine große Kolonie von Ein- und Zweifamilienhäusern ist im benachbarten Neubau...

An der Viehjägersparkasse. einer Sozialitätseinrichtung des hiesigen Vereins gegen Armennot...

Strafensicherheit und Automobilverkehr. Am 19. August vorigen Jahres verfuhr der Kraftwagenfahrer...

Der Landesverband zur Förderung des Handwerksunternehmens im Königreich Sachsen...

Die Schöpfung der Fische hat mit dem 10. April begonnen. Es sind davon Zäher, Rander, Kapfen, Biel...

Veränderter Jannungsname. Die Arbeiter-Jungfrau in Dresden (Ebermeyer-Dorfstraße)...

Geschäftsboten als umherziehende Gewerbetreibende. Zu einer für das gesamte Geschäftsleben interessanten Entscheidung...

Das Ziel der Arbeitsschule in Bildung des Geistes. Das Kind ist ein wichtiges Mittel dazu...

Die Sächsische kirchliche Konferenz hält Mittwoch, den 17. April, vormittags 11 Uhr...

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Der National-Ziengraphen-Verein eröffnet seine Niederlande in der Woche...

Die Arbeitsschule lehnt auch die Handbeteiligung als Prinzip ab. Eine solche Beteiligung der Hand...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Arbeitslos, Holzpatroni und Professionsamt des Vereins gegen Armennot...

Der Wanderschaftliche Kreisverein Dresden hält Freitag, den 19. April, mittags 12 Uhr...

Zu einer später stattfindenden öffentlichen Versammlung hatten sich die Spitzen der Behörden...

Vertonungsbildung an der geplanten Verbindung in der Gemeinde...

Das Konstanzerlabor über das Vermögen des früheren Bürgermeisters von Pöppelthalde...

Der italienisch-türkische Krieg.

Wie man aus Rom hört, wird der Kaiser seinen dortigen Aufenthalt, der ursprünglich schon um die Mitte dieses Monats sein Ende erreichen sollte...

Zu den Schritten der Großmächte in Konstantinopel schreibt der 'Kölnische Anzeiger': Nachdem zwischen den fünf Großmächten der Vorkurs der in Konstantinopel zu stellenden freundschaftlichen Anträge...

Der Scheit der Semusi.

Man schreibt uns: Seit Monaten schon hat Sidi Ahmed el Cherif, der Scheich der Semusi, den kämpfenden türkisch-arabischen Truppen das Versprechen abgeben, daß er bald auf dem strengsicheren erscheinen würde...

Tagesgeschichte.

Der Dreibund.

Zu der Meldung der 'N. N. V.' über die angebliche Erneuerung des Dreibundes erzählt die 'Börsen-Ztg.' vorunterrichteter Stelle, daß sie den Cretanissen voraussetzt, da der Vertrag noch längere Zeit läuft...

Der bairische Jesuitenverbot.

Wie aus München gemeldet wird, erfolgt in aller Kürze eine amtliche Ergänzung zu dem lehrergangenen Ministerialerlaß in Sachen der Handhabung des Jesuitenverbotes in Bayern...

Deutscher Zahnärzte-Tag.

Der Bund deutscher Zahnärzte hielt in Berlin seine 2. Hauptversammlung ab, zu der fast sämtliche 50 Landes- und Provinzialvereine Delegierte entsandt hatten...

Deutsche Verluste.

Im Kreise Marthaus (Weichpreußen) sind im Jahre 1911 beim Kleinanbau 533 Hektar aus deutscher in polnische Hand und 133 Hektar von polnischer in deutsche Hand übergegangen...

Die Arbeitsaufnahme im Schneidergewerbe.

Im Reich ist überall erfolgt, nur in Braunschweig verharren die Geschäfte noch gegen den Willen ihrer Organisationsleitung im Streik...

Ein Streik im Zukunftsaal.

Die 'Tagl. Rundsch.' bringt folgende Meldung: Die Arbeiter im Volkshaus in Gotha traten an den Osterfeiertagen in den Streik, der auch heute noch andauert...

Kein neues Motoproprio des Papstes.

Der Internationale unabhängigen Telegraphenagentur wird aus München gemeldet: Das 'Berl. Tagebl.' will aus aut informierter Quelle erfahren haben, daß demnächst Papst Pius X. ein Handschreiben an die deutschen Bischöfe verordnen lassen wird...

Gerüchte vom Tode Pius X.

Papst Pius X. ist bekanntlich in letzter Zeit sehr leidend gewesen. Eine Meldung aus Madrid, die angeblich von der dortigen Nuntiaturlandtschaft herkommen soll, will wissen, der Papst sei gestorben...

England und seine Kolonien.

Die königliche Kommission zur Untersuchung der Handelsbeziehungen zwischen England und den Kolonien, deren Einsetzung auf der vorigen Reichstagskonferenz beschlossen worden war, wird demnächst in London zusammentreten und ihre Arbeiten beginnen...

Der Nachfolger Jamesons.

Die antonitische Partei Südafrikas wählte einstimmig Sir Thomas Smuts zu ihrem Führer an Stelle von Sir Jameson, der diese Stellung aus Gesundheitsrücksichten aufgab.

Zur Lage in Berlin.

Einer Meldung aus Teheran zufolge leidet der Agent Abdul Kaffim-Chan Raffiz el Mall an einer Nervenzerrüttung und erklärte wiederholt, eine längere Auslandsreise nach Europa antreten zu müssen...

Die Lage in China.

Die 'Times' melden aus Peking: Das diplomatische Korps hat am Dienstag über eine Meldung der Konsole in Shanghai beraten, die das Verhalten des Militärgouverneurs der Provinz Shanghai...

Deutsches Reich. Als Nachfolger des bayerischen Zentrums abgeordneten Reichstages soll der Hamburger Domdechant Dr. Schädlers in Aussicht genommen sein...

Die I. Strafkammer des Landgerichts Breslau verurteilte den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen 'Volkswacht', C. Kowatz, wegen Verleumdung des Ministers des Innern v. Dallwitz zu 3 Monaten Gefängnis.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichsversicherungsamt finden Verhandlungen statt über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Sportzweige...

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Generaldirektoren Ballin und Deussen sind nach Berlin gereist, um die Konzeption Emden-Kewport, die bevorzugen soll, abzuwenden.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die 'Deutsche Levante-Linie' erhält aus Alexandria die Meldung, daß der Dampfer 'Pylos' auf der Fahrt von Malta nach Alexandria von einem italienischen Kreuzer beschlagnahmt wurde...

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, ist die Absicht der Errichtung einer Akademie über das internationale Recht vorläufig zurückgestellt worden...

Berlin. (Priv.-Tel.) Neben die Entdeckung des Gerüchtes vom Tode des Papstes meldet die 'Köln. Ztg.', daß die Meldung beim spanischen Ministerpräsidenten eingegangen ist...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Luftverkehrsgesellschaft 'Unter-Nehein' in Duisburg will bei Hannover einen Ankerplatz für Luftschiffe einrichten...

Bad Nauheim. (Priv.-Tel.) Das Großherzogspaar von Hessen traf heute zum Besuch der Kaiserin ein.

Rom. Der Papst erteilte heute mittag zahlreiche Audienzen und nahm wie gewöhnlich das Mittagmahl ein. Abends 6 Uhr wurden die Einladungskarten für die morgigen Audienzen verschickt...

Rom. Heute wurde in der Engelsburg der zehnte Kongress der Internationalen Euberkulose-Gesellschaft eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Unterrichtsministers trat der Kongress in die Verhandlungen ein.

London. Im Unterhaus führte Premierminister Asquith fort: Irland wird 42 Vertreter im Westminster-Palace haben. Das irische Parlament wird die Reichsbeschlüsse beibehalten, innerhalb gewisser Grenzen die Reichsfinanzen herabzusetzen oder auszuheben...

Newyork. (Priv.-Tel.) Der republikanische Konvent im State House erklärte sich für Roosevelt mit 739 Stimmen, Taft erhielt nur 407 Stimmen.

Offene Stellen.
2 kräftige Arbeitsburschen
sofort gesucht.
Farbenfabrik Otto Baer, Wabnitz, Leipziger Str. 52.

Zeichner
zur Anfertigung von Leitungsplänen und für sonstige Bureauarbeiten gesucht. Gest. Offert. sind an das Stadt. Elektr. Lichtwerk Wittweida zu richten.

Junger Koch,
17-19 Jahre, in Jahresstellung zum bald. Eintritt gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen an die Post. "Gold. Löwe", Rochitz, Sa.

Tüchtiger Metalldreher
sofort gesucht.
C. A. Berndt, Metallgießerei, Walldorf, Ob.-Laus.

1 Friseurhilfe,
tüchtig in seinem Fach, sucht per 1. Mai in dauernde Stelle gef. Otto Benzel, Freiberg, Sa.

Schneider-Gesuch.
Ein tücht. Rockschneider, welcher Zuschneiden u. das Geschäft vertreten kann, sowie ein tüchtiger Hosen- u. Westenarbeiter für sofort gesucht. Kellergasse bei Zwickauerstraße verfährt. Meldungen: W. H. Hilsch, Frankenberg, Sa.

Chauffeur
sicherer Fahrer, geleert. Schlosser, findet sofort dauernde Stellung. Off. m. Gehaltsangabe u. Zeugnis. Abdr. unter W. N. 324 erb. Lagernd Postamt 19.

Tüchtiger Bautechniker,
sowie jüngerer Kontorist (Buchhalter) für Baugeschäft Nähe Dresden in dauernde Stellung gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. u. G. K. Postamt Reut. Bahnhof.

Hausmannsposten
mit Souterrain-Wohnung per 1. Juli ca. an ordentl. Leute zu vergeben. Näh. Wäckerlinghofstraße 7, Hinterhaus, Kontor.

Geschäftsführer
als Teilhaber gesucht in ein gutgehend. Fuhrwerkgeschäft in Dresden. Off. unt. E. G. 69 an die Exp. d. Bl.

Ziegelmeister-Gesuch.
Suche Ziegelmeister für meine Werke. Otto Günther, Guts- und Ziegelbesitzer, Bühlau bei Großharthau.

Junger Mann,
möglichst aus der Infanterie, sucht sofort ges. Stelle. Dasselbe muß auch mit geschrieben werden. Off. unt. A. 3238 Exp. d. Bl.

Zigaretten-Reisender,
bei d. Kundlich, seit Jahren gut eingeführt, von älterer Zigarettenfabrik per bald gesucht. Ausdrückl. Off. mit Ansprüchen usw. unter H. B. 100 erbieten an den "Anwaltdienst" in Dresden.

General-Vertrieb
zu vergeben resp. Vertreter gesucht für erste Schuhfabrik. Chef in nächster Woche persönl. anwesend. Off. unt. R. 8782 Faub. & Co., Berlin SW. 19.

Scholar
unter meiner persönl. Leitung bei Familienanschluß. Mögliche Pensionszahlung. Gest. Off. unter O. 504 an Daakenstein & Vogler, Dresden, erbieten.

Inspektor
welcher selbständig disponieren kann, 28-30 J. alt, per 1.7.12 für ein Rittergut gesucht. Geh. Gehalt und Sachb. bevorzugt. Bewerber mit Primarzeugnis und Gehaltsanpr. wollen sich melden u. B. 3407 in d. Exp. d. Bl.

Verwalter
zum 1. Juli wird ein energich. gebildeter
mit guten Zeugnissen, nicht unter 22 Jahren, bei 400-500 Mark Anfangsgehalt gesucht. Gedienter Einj.-Freiwilliger bevorzugt.
Rittergut Kleinforstchen bei Seitschen.
Paul Lucas.

Oberschweizer-Gesuch.
Wegen Erkrankung des jetzigen Stellenshabers Vertretung sofort gesucht.
Rittergut Schönfeld b. Großharthau.

Schweizer
zum 1. Juni d. J. wird ein verb. gesucht, der mit seiner Frau einen Stall von 35 Röhren steinernen Abmelke zu betreiben hat. Bewerber, denen an dauernder Stellung gelegen ist, u. die über gute Zeugnisse verfügen, wollen Abschriften derselben mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche an Gustav W. Trebst, Töllschütz, Post Riebnitz (Mitsch. Döbnitz), senden.

Wirtschaftsvogt.
Zur Leitung eines größeren Nebengutes wird p. 1.7.12 ein verb. Vogt gesucht, welcher selbstständig arbeiten kann und dessen Frau die Leinwand übernimmt. Nur gut Empfohlene, nicht über 40 J. alte wollen sich melden u. C. 3408 Exp. d. Bl.

Ver sofort od. 1. Mai suche Mamsell,
welche Milchwirtschaft u. Federzucht zu betreiben hat. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten an Louisenhof in Gellau bei Glauchau, Sa.

Rittergut Lauske
bei Bommitz.
Wir suchen per 1. Mai für einen Viehstand verheirateten
Stallschweizer.
Nur solche mit guten langjährigen Zeugnissen wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden.
Fabrik Altschillen bei Wehlburg i. Sa.
Robert Müller & Co.

Inspektor
Zeugnisabschriften sind zu senden an von Böhlau, Ritterg. Döben bei Grimma.

Schweizer,
Unter- u. Zehrschweizer, Schürmeyer, Großhächte, Rittsch, Klein-, Ochsenhächte, Hausrecht, mit Ausspannung, Rutscher, Überjungen, Anpänner, Guts- und Dreierfamilien, Mähjungen Haus- u. Wirtschaftsmädch., Wägel sofort gesucht
Stellenvermittlung
Paul Liebsch, vermittler, nur Rammischstraße 17 2. Etg.
Suche für mein 100 Ad. groß. Gut

Scholar,
Alter 16-17 Jahre, Landwirtsch. stud. bevorzugt. Off. erb. unter G. M. 1000 postlagernd Großharthau i. Sa.

Scholar,
welcher die Landwirtschaft gründl. erlernen will u. sich seiner Arbeit selbst, findet Unterrichtsamt auf Rittergut Niederauerbach bei Rodewitz i. B.
R. Schwabe, Pächter.
Esterburgen für Office-Ordnung, Freischweizer nach Böhmern, Unter- u. Zehrschweizer gef. Buriden, Land- u. Gastwirtsch. Insel Rügen, Haus- u. Pferdeschneide, Arbeiter sucht Friedrich Rive, Stellenvermittler, Rammischstr. 13, Dresden, Tel. 8700.

Scholar
für unser Kontor suchen wir einen
kaufm. Lehrling
mögl. mit Einj.-Freiw.-Zeugnis.
Kunstanstalt Stengel & Co., G. m. b. H., Dresden, Bärensteiner Str. 20.
Lehrling
(Ostern o. d. Schule entl.) für großes Anwaltsbureau sofort gesucht. Off. erb. u. E. F. 68 an die Exp. d. Bl.

Ellen Sie, falls Sie bereit, geg. ob. hohe Drooff. u. Speise Zigarren an Witte u. verkaufen, zu schreiben an Wilh. Goldmann, Hamburg 20.

Offene Stellen enthält stets die Zeitung: **Deutsche Wochenschrift**, (Hilf. Schillingen 190.)

Hausdame
Zu einem frauenlosen Haushalt wird eine in Haus u. Küche gut erfahrene wirtsch. Hausdame zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bild, event. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter L. A. 138 an Haasenstein & Vogler, Döbeln erbeten.

Junges Mädchen f. Putz
erlernen Khandstraße 31.
Geübte Weissnäherin
(Maschine) dauernd gesucht bei Jesche, Martin-Luther-Platz 1.

Mehrere gewandte Verkäuferinnen
für Damen-Konfekt. per sofort resp. später in dauernde Stell. gesucht. Off. mit Bild, Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschr. erbeten.
Warenhaus M. Hirsch, Potsdam.

Ver sofort od. 1. Mai suche Mamsell,
welche Milchwirtschaft u. Federzucht zu betreiben hat. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten an Louisenhof in Gellau bei Glauchau, Sa.

tüchtige Mamsell
mit Kenntn. d. Milch- u. Hauswirtschaft. Mit Zeugn. vorzuz. bei Jeter, Dresden, A., Pringelstr. 6.

Gesucht ein besseres, gewandtes junges Mädchen,
welches nähen und plätten kann und Zimmerreinigung versteht. Offerten mit Zeugn., Phot. und Gehaltsanpr. erbeten.
Frau M. Pester, Dübrowskiwalde.

Mädchen
zur Erlernung des landwirtsch. Haushaltes mit Familienanschluß. Frau Rittergutsbesitzer Häsel, Wendisch-Drehna, Station: Dresden-Berliner Bahn.

Stubenmädchen.
Kenntnisse im Servieren, Zimmerreinigung, Behandlung d. Wäsche und Nähen erwünscht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bitte zu senden an
Frau Gertrud Mathe, Rittergut Rittmisch b. Döbeln.

Tüchtige Saison-Köchin
wird für 1. Mai in ein Hotel-Restaurant gesucht. Off. sind niederzuliegen unter M. R. 100 postl. Luftkurort Donsdorf b. Zittau

Wirtschaftlerin-Gesuch.
Suche für 1. Juli eine zuverlässige tüchtige Wirtschaftlerin bei 200-300 Mark Gehalt p. a.
Rittergut Milstrich bei Rammern.

Wirtschaftlerin oder Köchin.
Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche u. M. 3374 Exp. d. Bl.

Ostermädchen
als Aufwartung bis nachmitt. 4 Uhr gef. Westalstr. 11, 2. L. Gaus u. Stubenmädchen f. einj. Herrsch. sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

Für meine Blusen- und Kleider-Abteilung suche ich zum 1. Juli oder früher eine
Erste Verkäuferin
bei hohem Gehalt in angenehme Stellung. Damen, welche derartige Stellungen in lebhaften Geschäften bereits bekleidet haben, bitte ich, Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen einzureichen.
Heinrich Bursch, Zittau.

Stubenmädchen.
Suche spätestens 1. Mai ein einfaches Stubenmädchen, welches Zimmerreinigung, Nähen u. Plätten kann, nicht unter 18 Jahren. Bewerberinnen, welche schon in Stellung waren, wollen sich meld. u. Zeugnisabschriften einreichen an
Frau Marie Helbig, Döbeln i. Sa., Mühlstr. 1.

Wirtschaftlerin-Gesuch.
Wettere, erfahrene Wirtschaftlerin für 1. Juni auf ein Rittergut zur selbständigen Führung des Haushaltes gesucht.
Frau Martha Naumann, Baberitz b. Mügeln, Bez. Leipzig.

Wirtschaftsmädchen
auf mittlerem Landgut unter Leitung der Hausfrau f. 1. Mai gesucht. Off. erb. unt. M. O. postlag. Zeitzung bei Weichen.
Aniehn, chl., gute Krankenpflegerin mit eig. Möbeln empfiehlt sich für pflegebedürftige Herren od. Damen. Beste Offert. Neubertstraße 15, l. rechts.

Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntn., Französischen, Engländischen, Kinderfräulein, 26 J., franz. sprechend (23. J. d. J.), mit g. Zeugn., Schneider, 21 J., Oberlehrerstochter, Schneider, Fröbelpfleglerin, Zeugn. aus vornehmen Häusern, besonders für Babypflege, gebild. u. einf. Kinderfris., auch f. d. Nachmittage empfohlen Gedwis u. Rosa Prähner, Stellenvermittlerin f. d. Lehr- u. Erzieh.-Fach, Christianstr. 13.

Stellen-Gesuche.
Ver. Offis. a. D. empfiehlt sich zum
Zu- und Bereiten
von Privatessen, nur in Dresden. Off. mit Gehaltsangabe u. R. P. 6188 Postamt 14.

Stenotypisten
bildet aus Nikolow Unterrichtsstoff für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertplatz 10. Telefon 8062.

Oekonomie-Inspektor,
verheiratet, mit besten Empfehlungen. Frau tüchtige Wirtin, sucht für 1. Juli dauernde Stellung. W. Off. erb. u. W. 3461 in die Expedition d. Bl.

Landwirtschaftlerinnen.
selbständige, und unter Leitung, Wirtschaftsgeschillen, them in allem, empfiehlt
Otto Luther, Stellenvermittler, Dresden-W., Wettinerstraße 24, l. Kleinrecht, 16 J., Landw. Arb. A. auf Clara Reichsgräber, Stellenvermittlerin, Jägerstr. 1, l.

Fräulein
f. wirtsch. f. j. selbst. Führung des Haush. Stelle bei ein. alt. Herrn od. Witwer mit Mind. 20. Off. mit Gehaltsang. erb. u. G. 336 Annahmest. Lutherpl. 1.

Schweizer
vermittelt überall hin
Willy Erlar, Dresden, Stell. vermittler, Kleine Blauenische Gasse 47. Suche Unterschweizer und Zehrschweizer, hoher Lohn.

Junger Mann
(Einj.-Freiw.-Zeugn.), seit Oetern 1911 in der Lehre, ist gezwungen, die- selbe umstände halb. aufzugeben, sucht Stellung in einer Bank (auch Provinz), oder Drogen-Engros-Geschäft. W. Off. u. E. C. 65 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellung auf Gut
zur praktischen Ausbild. gesucht. Emil Ermann, Dresden, Gneisenaustraße 11.

Geldverkehr.
Ausweisen auf 1. Obj. 100-120 000 M. nur prima Objekte. Offerten unter H. 502 an Daakenstein & Vogler, Dresden

Gründliche Hypotheken
auf städtische Grundstücke gewährt zu günstigen Bedingungen
Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden-W., Ringstraße Nr. 50.

Forderungen,
ganz gleich in welcher Höhe und Art, ob im In- oder Auslande, zieht ein das in diesem Fach seit Jahren sachgemäß arbeitende
Inkasso-Bureau
Villinger Str. 25. Tel. 6929.

5000 Mk.
werden auf ein Wohn- und Geschäftshaus, in guter Stadtlage gelegen, gegen hypothekarische Sicherheit u. gute Zinsen abwärts zu leihen gesucht. Gest. Off. u. A. A. 971 an die Exp. d. Bl.

4-5000 Mark
auf wertvolles Grundst. gef. Off. unt. M. 7677 Exp. d. Bl.

50000 Mark
ca. an zweite Stelle zu 5% Zinsen suche ich auf meine sehr wertvollen Grundstücke in guter Stadtlage alsbald zu leihen. Erste Hypothek Restgeld und nicht hoch belastet. Bezahlung vollständig risikolos. Gest. Off. von Geldgebern erbeten u. C. K. 26 an die Exp. d. Bl.

Kapitalien
bringt stets lohnend unter auf gute Obj. und Beteiligungen
Otto Maucksch, 5 Markschallstraße 5.

30000 bis 40000 Mark
werden auf ein in hoher Kultur befindliches Gut in bester Lage Sachsens l. Werte v. ca. 200 000 M. als Hypothek von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. v. Selbstverleiher u. W. 3497 Exp. d. Bl.

7-8000 Mark
Geschäfts-Einlage gegen gute hypothekarische Sicherheit gef. sucht. Off. unt. N. B. 98 an die Exp. d. Bl. erbeten.

8000 Mk.
gekauft gegen mündelsichere l. Obj. Gut. Jinsch. Brandt. 16 000 M. Off. erb. unt. B. 3937 postlag. Wäckerling.

6000 Mk.
Hypothek auf Zinsband nach Zeidnis b. Dresden. gef. größte Sicherheit vorhanden. Bisherige ruhete 15 Jahre Dauerl. Off. erb. u. M. B. 97 an die Exp. d. Bl.

11. Hyp. 26-28000 M.
Suche sofort auf mein neues, rentierliches Zinsband in nahem Vorort Dresdens. Brandhöhe ist 28 560, Wieten 3000 A. Trage Kursverlust oder nehme Rest-Einlage mit. Off. u. E. 559 an Daakenstein & Vogler, Dresden.

500 Mk.
von Privat g. vierjähr. Rückl. Entsch. u. Zinsen u. Heberent. Off. u. E. M. 74 Exp. d. Bl.

Geld-Darlehen u. Selbst-Geber
erhalten höhere Zinsen streng verb. und schnellstens durch Frau M. Wendt, Markschallstraße 48, vt. l.

Saat-Kartoffel,
Böhms Erfolg und Up to date verkauft
Ritterg. Tauscha, Reg. Dresden.

Rechtlich redigiert
Gründer, 12. April 1912
Seite 7

Königliches Belvedere
Heitere Kunst.
 Direktion: Schwarz.
 Allabendlich 8 1/2 Uhr
Der grösste Erfolg der Saison!
Die aktuelle Belvedere-Revue:
Das Jahr — ein Tanz!
 in Szene gesetzt von Dir. E. Schwarz.
 Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.
 In den Hauptrollen: Lucie Berber, Lissi Jungkurth,
 Käthe Funck, Alfred Kanisch,
 Bruno Müller, Rich. Manz u. a.
 Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel.
 Telefon 18144.

Neues Sendig-Hotel
 täglich 12-17 Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
 Wintergarten.
 Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
 Künstlerische Musik.
 Telefon 1662.

Tivoli-Cabaret
 Wettinerstr. 12 **Buntes Theater** Dir. W. Mielke.
Das beste Programm
der Saison
 Käte HAN Alexander TYRKOWSKI.
 Morgen, Sonnabend:
 Zum **Hoch der Dalles!**
 ersten Male Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr.

Grosse Wirtschaft
 im Königlich Grossen Garten.
 Heute nachm. von 1-4 Uhr:
Kaffee-Konzert.
 Heute nachmittag v. 3 bis 8 Uhr

Grosses
Promenadenkonzert
 im Erfrischungsraum II. Etage.
Herzfeld
 Dresden, am Altmarkt.
 Jeden Freitag
Lachs-Tag
 in bekannter hochfeiner, mild gesalzener Qualität
 1 Pfund (100 Gramm) **28 Pf.**
 in dünnen Scheiben

Rennen
zu Dresden
 Sonntag, 14. April, nachm. 2 1/2 Uhr.

Hinfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dresden-Neußadt	1,00	ab Neußadt	3,25 3,45 3,65 3,85
ab Dresden-Neußadt	1,20	ab Dresden-Neußadt	3,47
ab Dresden-Neußadt	1,40 1,60 2,00 2,08	ab Dresden-Neußadt	3,67

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11-1 Uhr, für Hannover von 11-12 Uhr angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Althistorischer Ausflugspunkt.
 Herrliches Naturpanorama.
 Ein wahres Ideal für Vereine,
 Schulen und Touristen.
Burgschenke Dohna!!!
 Grosses Restaurant, Säle, Garten,
 Veranda, Turm mit Rittersaal.
 Reelle Bewirtung.
 Fernspr. 839, Amt Mügeln.
Max Hauck, Inh.

Reichshof-Cabaret.
 Das glänzendste April-Programm.
Otto Otto,
 der brillante Humorist.
 Hans Lederer, Fritz Held,
 Madeleine Wilden, Georg Walden,
 Herta Ellenhausen, Leo Weninger.
 Anfang 8 1/2 Uhr.

Victoria-Salon.
 Heute abend 8 Uhr:
Fern-Lenkballon
 (System Parseval).
 Derselbe fliegt, indem er von der Bühne aus durch drahtlose Stromübertragungen gelenkt wird, in verschiedenen hochinteressanten Evolutionen
durch den Zuschauerraum.
 Die Vorführung dieser wissenschaftlichen und unbedingt lebenswerten Darbietung geschieht durch
Neu! Ingenieur Bohle. Neu!

Ausserdem
 Mit Elsie v. d. Welt, amerikan. Sängerin;
 Brothers Windmuntzen, die weltumflieg. Radfahrer
 und brillanten Bicycle-Springer; Carl u. Fritz,
 Exzentriktänzer; Hans Elliot, Wäandner
 Komiker; Foleich und Jilbauer, Strassen-
 Musikanten; Gottlieb Reck, Humorist;
 Max Dorf mit seinen Zöglingen, assistiert von
 Witz Welfy; der originelle Verwandlungsketch
 „Wargwills“ und der Kinematograph mit neuen
 Sujets.

Im Tunnel
 das vielseitige, vorzügl. Künstlerensemble „Gähgens“.
 Anfang 8 1/2 Uhr.

Das Rennen macht totsicher
 Telephone 4380
lymians thalia-theater
 Dresden-R. Görlitzerstr. 6. Linien 5 u. 7
 Das phänomenale Osterprogramm.
 Kein Theater Dresdens bietet diese Vielseitigkeit.
 Ab Montag: 6 Tage-Rennen u. jede Solonumm. 3.1. Mal
 Sonntag 11 Uhr — 4 Uhr — 8 Uhr.
 Vorverkauf im T. T. T. 10 bis 12 u. ab 6 Uhr, auch teleph.
 Vorzugsarten sind wochent. und Sonntags
 4 Uhr gültig!

Königshof.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr Gastspiel des beliebten
Willi Harnisch-Ensembles
 in seiner Gesangs- und Ausstattungsburleske
„Goldene Jugend“.
 Vorher der reichhaltige Spezialitätenteil.
 Lona u. Carl Chön, das lustige Zwillingpaar,
 lise mit den Motogirls, reizende Neuheit (3 Damen),
 Willi Lillé, Grotteskhumorist.
 La Vallon, elektr. Phantastie-Licht-Illusionsaff.
 Grete Körner, Excentric-Soubrette.
 The Bradleys, uxor. Hand Schatten-Pantomime.
 Vorzugsarten gültig.

Kasino-Theater
 Tel. 2910. Grosse Brüdergasse 25 Tel. 2910.
 1. Etg. (Bürger-Kasino) 1. Etg.
 Vom 7. bis mit 15. April:
Ein Abenteuer im Witwenverein,
 Schwank in 1 Akt.
Papa hat's erlaubt,
 Gesangsposse in 1 Akt,
 sowie der
reichhaltige Solistenteil.
 Anfang 8,15 Uhr. Ab 16. April geschlossen!
Wiedereröffnung nach vollständi-
gem Umbau im Herbst d. J.

Musenhalle
 Einziges Variété und Volkstheater des Bestens.
Heute neues Programm.
Mit vielem Beifall aufgenommen!
Der Herr ist im Theater, uxor. Militärburleske.
Chansonettenlist, Original-Posse in 1 Akt,
 sowie der vorzügliche Solistenteil.
 Kinematograph: 1000 M. Belohnung. Leas Einfall.
 Sonntags nachm. 1 Abend mit Eltern frei!
Wer sich recht herzlich ausladen will, der komme!
 Wochentags Vorzugsarten Gültigkeit.

Automobilfahrten,
 große Wagen — sichere Chauffeure — mäßige Preise.
 Theodor Kassel, R. S. Ceferr, Kammerlieferant,
 Martin-Luther-Strasse 5. Fernsprecher 775.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs
 Friedrich August von Sachsen.
Festspiel-Aufführungen
 der Vereinigten Königl. Sächs. Militärvereine zu Dresden.
 Vereinshaus, Zinzendorfstrasse 17.
Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.
 Histor. Festspiel aus der Zeit der Befreiungskriege 1806/15
 und des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71.
Mitwirkende: 420 Damen und Herren und
das Trompeterkorps des 1. Feldartillerie-
Regiments Nr. 12.
Inzenierung: Direktor Werning.

Auszug aus dem Spielplan:
 Königin Luise und Napoleon in Tilsit; Gold gab ich
 für Eisen; Einsegnung des Lützowschen Freikorps;
 Körners Tod; Blücher in der Schlacht bei Leipzig;
 König Wilhelm und Benedetti in Ems; Bismarck,
 Moltke und Roon beim Kriegsrat; Tod des Generals
 Craushaar; Fahne der 107er; Moltke meldet den Sieg
 von Oravelotte; der Sieger von Beaumont; Bismarck
 und Napoleon III. bei Donchery; König Wilhelm und
 Napoleon III. bei Sedan; Kaiserproklamation; Einzug
 in Dresden.

Nächste Aufführungen: Freitag d. 12. April
abends 8 Uhr, Sonnabend d. 13. April nachm.
4 Uhr: Grosse Fremden-, Familien- und
Schüleraufführung: Sonnabend den 13. April
abends 8 Uhr; Sonntag den 14. April nachm.
4 Uhr: Festaufführung, zu welcher alle Veteranen freien
Eintritt haben; Sonntag den 14. April abends 8 Uhr.
Täglich bis auf weiteres abends 8 Uhr; Mittwochs,
 Sonnabends und Sonntags 4 Uhr nachm. Preise der Plätze:
 3,15, 2,10, 1,05, 0,55 M.; nachmittags für Kinder, Schüler
 und Militär halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige
 Zwecke bestimmt.
 Auskunftserteilung für Vereine und Schulen:
 Geschäftsstelle Prager Strasse 36. Telefon 5346.

Dienstag, 16. April, abends 8,20,
 im großen Tivoli-Saal:
Wissenschaftl. Vortrag mit Lichtbildern über:
Die 2te Innerafrika-Expedition des
Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg.
 Vortragender: Herr Oberleutnant von Wiese und
 Kaiserwaldau, persönlicher Adjutant u. Reisebegleiter
 des Herzogs.
 Karten: A 4,20, 3,15, 2,10 u. 1,05 bei Hofl. Chr. Ber-
 teaux, Moritzstr. 16, und in den durch Blafate kennt-
 lichen Geschäften. Für Studierende und Schüler halbe
 Preise, ebenso für Vereine bei Entnahme von 10 nummeriert.
 Karten.
Fritz Reuter-Klub Dresden,
 gegr. 1899. (Jahrspr. 8947.)

Künstlerhaus (Brunner
Strasse).
 Nur Dienstag, 16., u. Mittwoch, 17. April, 8 1/2 Uhr,
Fly und Slade.
Die einzigen Sensationskünstler.
 Wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Auf-
 führungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in jabelhafter,
 unbegreiflicher Bollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem
 Reiche der vierten Dimension. Somanambulismus.
 Occultismus. Psychologische Studien. Spiritistische
 Sitzung. Uhyjital. Medium. Gedankenübertragung. Fern-
 wirkung. Telepathie. Riechengedächtnis.
 Karten 3,15, 2,10, 1,00, 1,05 (einschl. Steuer). Billetverkauf
 in der Figgarenhölz. Wolf, Seifstr. 4, im Restaurant Künstler-
 haus und an den Tagen der Gastspiele von 11-12 1/2 Uhr
 an der Saaltasse.

Wein-Restaurant
Palast-Hotel Weber
 Behagliche, mit vornehmstem Geschmack
 ausgestattete Räume; eine Schens-
 würdigkeit der Residenz.
Französische Küche.
 Diner 4,-, Souper 3,-, sowie
 grosse Auswahl à la carte.
 Ein hervorragendes **Künstler-Quartett**
 konzertiert zu dem täglich stattfindenden
Fünf-Uhr-Tee,
 sowie abends von 8-12 Uhr.
 Schönster Festsaal für Familien-
 festlichkeiten mit separatem Eingang.
 Telefon 140.

Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannisberger Hölle“
 Angenehmer Aufenthalt.
Schicke Bedienung.
 Verantw. Red.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz. 166-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: Piesch & Reichardt, Dresden, Martenstr. 35.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erscheinenden Teilausgabe.

Seite 8
 „Dresdener Nachrichten“
 Freitag, 12. April 1912
 Nr. 100

Ballon „Schwarzenberg“ Aufsteige zu unternehmen. Der erste soll im Mai in Johannegeorgenhof stattfinden. Bei der Ende Juni erfolgenden Bahnenweibe des hiesigen Gefangenen „Kura“ sollen auf dem Festplatz Hesselballonaufsteige unternommen werden. Ferner beschloß der Verein, dem kürzlich hier gegründeten Verein für Jugendpflege korporativ als Mitglied beizutreten. — Die hiesigen händlichen Körperkassen beschloßen auf Vorschlag des Schulrates eine weitläufige Erhaltung des Schulgeländes.

Schneiders. Der jugendliche Arbeiter Nidel aus Neunbüchel, der des Mordes an dem Fabrikarbeiter Reite in Niederhieslitz verdächtig ist, wurde jetzt nach dem Untersuchungsergebnis in Jandau gebracht.

Chrentzlerdorfer. Am oberen Stadteil brannte das an der Schützenstraße gelegene zweistöckige Wirtschaftsgebäude alterer Bauart, dem Eigentümer Gerlach gehörend, nebst angebauter Scheune nieder. Nur ein kleiner Teil des Mobiliars konnte gerettet werden, während dem Feuer Stroh, Futter und Ackergeräte zum Opfer fielen.

Kirchberg. Der 32 Jahre alte Invalide Fuhrmann von hier wurde von einem Radfahrer aus Wittau so unglücklich überfahren, daß er einen Schädelbruch erlitt und wenige Stunden später starb.

Wlaven. Hier sind die Fleischpreise, besonders des Schweinefleisches und Rindfleisches, außerordentlich gestiegen. Am Schlachthofe konnten 100 Pfund Schweinefleisch Schlachtgewicht in erster Qualität zu 1.10 Mk. für ein solches Preis ist hier noch nicht dagewesen.

Wittau. Ein Militärflugzeug „Pfalz“ wurde bis jetzt in Wlaven und Umgebung etwa 8000 Mk. gesammelt. Für ein oberwoglandisches Flugzeug hat sich unter Leitung des Oberamtsrichters Dr. Stavenhagen ein Ortsausflug gebildet. Man rechnet zunächst auf einen Ertrag von 15000 Mk. Neber 2000 Mk. sind schon gesammelt. — Hier ist die alte Apotheke unter dem Namen Schiller-Apotheke eröffnet worden. — Verschwinden in der Wirt des hiesigen Restaurants „Hoffnung“. Wegen den Mann wurde ein Prozeß. — Der 37 Jahre alte Bruder und Bruder Wirt machte am letzten Christfest mit mehreren Kameraden einen Ausflug. Auf dem Heimweg erlitt er vom Reiter ab und wurde in einen Kalksteinbruch, wo er am Dienstag tot aufgefunden wurde.

Bad Köter. Hier sind e-rigende Summen für ein Konjunkturmal geschickt worden. Das Deufmal, in dem schon die Planierungsarbeiten in Angriff genommen worden sind, wird gegenüber dem Hotel „Wittener Hof“ errichtet und voraussichtlich im Juli dieses Jahres in Gegenwart des Königs enthüllt werden.

Wurth bei Wlaven. Vollständig niedergebrannt ist hier das aus Wohnhaus, Stall und Scheunengebäude bestehende Anwesen des Fabrikarbeiters Andreas Reimert. Zwei in den Häusern schlafende alte Frauen konnten nur mit großer Mühe dem Flammentode entzogen werden. Es herrscht Brandstille.

Wittau. Gestorben in Wittau nachmittag in einem Dresdener Sanatorium Herr Rechtsanwalt und Rector Dr. Sporermann. Der Zahnarzt, der seit längerer Zeit leidend war, hat ein Alter von nur 45 Jahren erreicht. — Am hiesigen Krankenhaus hat bald nach ihrer Entlassung die 21jährige Tochter des Wirtshausbesizers Erbe, der beim Generalanwalt die Hilfe in Brand geraten war. Als Witwe hatte sie bereits schwere Verletzungen am rechten Körper erlitten. — Eine zehn Kinderfamilie ist eingekerkert hat jetzt der seit dem 22. März im hiesigen Amtsgerichtsgewächshaus inhaftierte 23jährige landwirtschaftliche Arbeiter und Schweizer Ernst Reinhold Kother aus Wittau. Es war letzterem aufgefallen, daß sich überall dort, wo Kother Anstellung gefunden hatte, alsbald Saatenfeuer ausbreiteten waren. Diese Verdachtsmomente führten schließlich zur Verhaftung Kother's.

Cubin. Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit hat Herr Julius Weber in Wittau für die hiesige Familienkasse ein neuzeitliches 16-Laden-Spielwerk geschickt, das am dritten Christfestabend eingeweiht wurde. Nach der Weisheit des Christfestes erkrankte vom Wochentag des Abends das neue Wochenspiel mit dem Chorale: „Ein' feste Burg ist unser Gott“. Das Wochenspiel wird bis auf weiteres, ähnlich wie die Spielwerke in Prag und Wien, nach und abends 6 Uhr erlingen; es spielt vier Chorale.

Tranienborf. Ein vor einigen Tagen von hier in das Wittauer Stadtkrankenhaus eingelieferter Arbeiter leidet dem Vernehmen nach an Gicht.

Teichsch-Bodenbach. Das Christfest nahm den gewöhnlichen Verlauf. In Teichsch war die Beteiligung am Reiten überaus zahlreich, ein Beweis, daß dieser Brauch durch die Entfernung des herrlichen Bienenwerkes an Volkstümlichkeit nur gewonnen hat. Trotzdem das Wetter unfreundlich war, waren fast hundert Reiter, mit schwarz-

rot-goldenen Hosen und Schärpen geschmückt, vom Kaiser-Josef-Denkmal aus den Reit durch die freilich noch sehr wenig frühlingshafte Landschaft an. Nachdem die Reiter beim Hans-Rudolf-Denkmal Halt gemacht hatten, kehrten sie zum Kaiser-Josef-Denkmal zurück, wo Reichstagsabgeordneter Schreier die Oberrede hielt und einen mit schwarz-rot-goldener Schleife geschmückten Kranz niederlegte. Mit der Nacht am Rhein" schloß die Reiter. Reiter ereignete sich kurz vor Beendigung des Christfestes ein Unfall. Ein Pferd schlug aus und traf einen Reiter so unglücklich, daß ihm der Daumen und der Zeigefinger der rechten Hand zerhackt wurden. In Bodenbach beteiligten sich 51 Reiter. Die Oberrede hielt Herr G. Schneider.

Wölsch I. B. Der 63jährige Privatmann Bauerfeind hier wurde von einem Pferde gegen den Unterleib geschlagen. Die Verletzungen waren tödlich.

Brandau i. B. In ein hiesiges Wohnhaus kamen eine Anzahl Lehrlinge aus Neuhäusen. Weil sie nicht rasch genug bedient wurden, wurde einer derselben gegen den Wirt grob, so daß dieser ihm das Lokal verwies. Das brachte aber auch die anderen Lehrlinge so in Wut, daß sie mit Stöcken derartig auf den Wirt einschlugen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Wundarmerie nahm darauf drei von den Wümmeln fest.

Kandgericht. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird gegen den 1883 in Dresden geborenen Arbeiter Reinhold Friedrich Barthel wegen Diebstahlsverfahrens verhandelt. Der Angeklagte vertrat sich an seiner Verteidiger; er erlitt 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt.

Der 1872 in Zandau geborene, mehrfach verheiratete Händler Kamillo Max Anders verließ am 24. Juni 1911 in einer hiesigen Gattin einen Forderungsbetrag in Höhe von 81 Pfennigen. Am 28. August stellte er in Meissen eine Reklame um 1.000 Mark Lehe und 70 Pfennige Darlehen. Nach vier Wochen endlich unterlag er in Dresden einen Betrag von 10 Mark, den ihm ein Freund anvertraut hatte. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; die Unteruchungsbefehl wird mit 6 Wochen angedroht. — Der 27jährige, aus Leßwitz gebürtige Kleiderhändler Gerlyger hat am 18. Oktober 1910 einem Wirtshausbesitzer ein Leinwand und Wäsche im Werte von 30 Mark gestohlen und in Meissen verkauft. Er erhält als rückfälliger Dieb 8 Monate Gefängnis und 3-jährigen Ehrenrechtsverlust; die Unteruchungsbefehl kommt mit 3 Wochen in Anrechnung.

Amtsgericht. Der Glasmacher Richard Schneider erwiderte einem Arbeitgenossen die Taschenuhr und einige Kleinigkeiten; danach verließ er Dresden, wurde aber in Wittau festgenommen, wo er sich noch in Haft befindet. Auf seinen Antrag wird in seiner Abwesenheit verhandelt. Der vorbestrafte Angeklagte erhält 2 Monate Gefängnis. — Der Wirtshausbesitzer Albert Kurt Dase unterlag nach und nach 150 Mk. von den von den Kunden versprochenen Beträgen. Die Forderungen 1 Monat Gefängnis. — Der Eisenarbeiter Robert Paul Pöckel hatte vor einigen Wochen in der Schankwirtschaft „Zum Reichsheim" zu Grotzsch Differenzen, die dazu führten, daß ihm der Wirt das Verweilen im Lokal verbot. Es kam zum Hausfriedensbruch, so daß der Wirt die Polizei hinzuziehen mußte, den Pöckel mit Polizeidienern empfangen. Auch den Anordnungen des Beamten widerstand er sich. Der Angeklagte wird aus der Strafstätte vorgeführt; er verbüßt sehr eine fünfjährige Gefängnisstrafe. Wegen des Hausfriedensbruchs, der Veranlassung der Wirtshausbesitzer und des Widerstands wird auf weitere 6 Wochen Gefängnis erkannt.

Bereinskalender für heute:
Dresdener Männergesangsverein: Probe, 9 Uhr.
R. S. M. S. „Jäger u. Schützen": Vers., 10.30 Uhr, Georg-Allee 1.
R. S. M. S. d. S. „Jug. Ges. Nr. 104": Vers., 8.15 Uhr, Hauptstr. 13.
Rundzug: Vers., 4 Uhr, Post. Garten.

Aus der Gesellschaft.
Wie schon seit langen Jahren, hielt auch diesmal wieder das Papierwarenhandlung G. S. Nam, Franzenstraße 14, unseren lieben A. P. S. Schützen den ersten Jahresabend durch eine glückliche Feier. Der Abend war so schön, daß alle Wünsche erfüllt werden konnten.
Ein Landstücken, welcher mit „Palmona" besetzt wurde und verkauft geriet und fauchte, ist die Anweisung an meinen Namen. Ich habe nun das Grundstück erworben, das „Palmona" ein unentgeltliches Grundstück für die reiche Kubusstein ist und empfielt es meinem Bekanntenkreis mit der größten Begeisterung. Niemand will glauben, daß der Boden nicht mit frischer Erde bedeckt ist. Frau A. P. S. Schützen ist der Abnehmer eines Originalschreibens, was sie der Firma G. S. Schützen u. Co., A. G., der ehemaligen Produktionsfirma von „Palmona" (Pflanzen-Butter-Margarine) hat taglich zu senden.

gestatteten, einige Mitteilungen über den hohen Wert der vom 15. Oktober 1874 bis zur Ermordung in der letzten Seite geführten achtbändigen Tagebücher, die ebenso wie die elf Papiere mit wissenschaftlichen Aufzeichnungen verschiedenster Art, in geographischer, ethnographischer, botanischer und zoologischer Hinsicht ein ungemein reiches Material bergen und für den Historiker künftig die einzige authentischen Quellen über die während des Waddei-Aufstandes von Emin Pascha verwaltete ägyptische Provinzialprovinz bleiben werden. Im ganzen sind 16 seine Bücher vorhanden; dazu kommen auf losen Blättern die Notizen-Aufnahmen, die Emin Pascha nach der Trennung von Stuhlmann bis zu seinem Tode aufgenommen hat, und schließlich aus einem Heft herausgerissen, einige Seiten anthropologischer Meldungen. Von den 16 Tagebüchern umfassen acht die Darstellung der Reise und der geographischen und ethnographischen Beobachtungen. Das Form ist verschiedenes, groß- oder kleinformatig. Sie sind zum Teil eng und fein geschrieben, das man sie nur mit der Lupe lesen kann. Die Rülle des Stoffes ist daher ungeheuer. Von den übrigen Büchern sind sechs zoologische, eine meteorologische Inhalts, und ein kleines Notizbuch enthält verschiedene Aufzeichnungen und zum Teil Auszüge aus Büchern und Zeitungen. Der dritte Band, der die Jahre 1878 bis 1882 umfaßt, ist besonders interessant. In dieser Zeit sind die Notizen nur stellenweise ausführlich, nämlich dann, wenn Emin Pascha größere Reisen gemacht hat, während die Perioden, in denen er seinen täglichen Dienst im Lande erfüllte, nur spärliche Bemerkungen aufweisen. 1882 beginnt dann der Waddei-Aufstand und damit die Periode, die in späteren Zeiten für den Historiker von großem Interesse sein muß. Tausende sind aber auch geographisch wichtige Ereignisse zu weiden, so von Mai bis August 1881 die Reise ins Wafra-gebiet und zu den Waddeis. Diese liefert sehr viele interessante ethnologische Notizen, so z. B. über die Waddeis oder Waddeis. In dieses Volk in späteren Kämpfen vollständig aufzubrechen worden ist, und heutzutage reine Waddeis nur noch spärlich zu finden sind, so muß man den Aufzeichnungen Emin Paschas die größte Bedeutung beilegen. Die Tagebücher sollen während der am 3. Juni in Hamburg stattfindenden Verhandlung und Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft im neuen Museum für Völkerkunde ausgestellt werden, und man hofft, daß bei dieser Gelegenheit noch weitere in Privatbesitz befindliche wichtige derartige Dokumente zur Ausbeutung gelangen können. Der zur Frage stehende Eminische literarische Nachlaß ist vor kurzem von Amerika wieder nach Berlin zurückgeführt.

Emin Paschas Tagebücher.

In der Geographischen Gesellschaft in Hamburg machte Professor Paschas, der kürzlich in Wien im vormentlichen Tagen für das Institut angekauften geographischen Nachlaß Dr. Emin Paschas zu be-

Bohnenmehl
Eine Ofenluft macht's!

DUNLOP
Pneumatik.
Leicht. Stabil. Elastisch. Elegant.

Allen Original-Paketen von
Hohenlohe
Hafermehl
ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.
liegt ein Gutschein bei!

Bade mit Silvana!
Silvana-Essen (Preis 2 Mark) gestattet die sofortige Bereitung einzelner Bäder und Abwaschungen in jeder beliebigen Stärke. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Fabrik Max Ell, Dresden.

Meran. Hotel Habsburger Hof,
Erstklassiges, modernstes Familien-Hotel,
Penions-Angebot. Warmwasserheizung. Nähe der Hauptpromenaden, Kur- und Badehaus. Restaurant. Auto-Garage u. techn. Ausstattung. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt durch d. Besitzer **Jos. Fuchs.**

MORFIUM Alkohole. Entwöhnung ohne Zwang. Prospekt frei. Gegr. 1899. Spezial-Sanatorium Schloss Rheinschloß von Dr. F. H. Mueller in Gosenberg bei Bonn am Rhein. Für Nervöse, Schlaflose bei Entwöhnungskuren. **ALKOHOL**

Börsen- und Handelsteil.
Berlin, 11. April. (Priv.-Tel.) In der heutigen Börse erlitten die Aktien der Reichsbankfabriken vorwiegend einen Rückgang. Die Aktien der Reichsbank von 17 % des Unternehmens bedient das Geschäftsjahr 1911 nach Abschreibung des Reservefonds mit etwa 100000 Mk. Interdividende.
Berlin, 11. April. (Priv.-Tel.) Die Vereinigten Berliner Stabelfabrikanten haben die Verkaufspreise um 50 Pfg. pro 100 Kilogramm mit sofortiger Wirkung erhöht.
Lübeck, 11. April. (Priv.-Tel.) Der Ausschuss der Lübeck-Büchener Bahn schlägt eine Dividende von 8 1/2 % vor.
Köln, 11. April. (Priv.-Tel.) Das Kartellweidener Eisenhandwerker beschließt eine einheitliche Regelung der Lagerpreise für sämtliche Kartellgruppen bereit, daß einer am 27. d. M. stattfindenden Generalversammlung sämtlicher Kartellgruppen eine Erhöhung der Lagerpreise um 3 Mk. pro Tonne für diejenigen Gruppen vorgeschlagen werden soll, die diese Erhöhung bisher nicht vornahmen.
Halle, 11. April. (Priv.-Tel.) Die Rheinisch-westfälische Wollenspinnerschaft muß liquidieren. Da verschiedene Großbanken die Liquidation von Wollenspinnerschaft angenommen haben und ferner wegen Entziehung eines größeren Bankkredits und Verlust durch Teuerung. Von dem Gesamtkapital sind 90 % verloren.
Köln, 11. April. (Priv.-Tel.) Die Handelskammer-Vereinigung beschließt eine Preisserhöhung und bittet zur Beschleunigung darüber und über die Artigkeit des Verkaufs für das dritte Quartal eine Sitzung auf den 18. d. M. ein.
Präsidentenrat. Das Parthans Wehr, Arnold, Dresden, teilt mit, daß der Präsidentenrat für Auslösung-Verpflichtung für den Monat Mai erlassen ist und teilweise an ihren Stellen zur Verfügung steht.
Erlaubt Aktiengesellschaft. In der gestern in Dresden abgehaltenen Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 1170000 Mark vertrieben war, wurde das Aktienkapital für 1911 beschlossen und einstimmig genehmigt, die Entlohnung der Verwaltungsgesellschaft auszusprechen und die sofort bei Herrn Wehr, Arnold in Dresden zahlbare Dividende auf 12 % festzusetzen. Die Aufsichtsratswahl ergab die allmähliche Wiederherstellung der langjährigen und aufstrebenden Herren Kommerzienrat August Arnold, Dresden und Hermann Unack-Veig, sowie die Neuwahl des Herrn Generaldirektors R. Jungblut (Eulische Loos- und Zeringerwerke Aktien-Gesellschaft), Charlottenburg. Nach Mitteilung der Verwaltung in die Gesellschaft in allen Abteilungen gut, teilweise sehr gut bei. Es ist und für die nächste Zeit reichlich mit Aufträgen versehen. Es könne demnach wieder ein günstiges Ergebnis in Aussicht gestellt werden.
Eine neue Violoncello-Fabrik. Unter der Firma Continental Violoncello Compagnie Aktien-Gesellschaft wurde, wie bereits kurz erwähnt, in Berlin eine Aktien-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 1000000 Mk. gegründet. Die Eintragung ist bereits erfolgt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Ernst Meißner, Charlottenburg, Berlin, Arno Stahl, München, Adolf Reilmann, Brandenburg a. O. Nur die Vertretung des Unternehmens wurde Herr Paul Wehr, Arnold, der Begründer der Teichwälder Violoncello-Fabrik „Anfänger", welcher in der Violoncelloindustrie ein namhaftes seit vielen Jahren bekannt ist, gewonnen. Die Fabrik, welche in unmittelbarer Nähe Berlins errichtet wird, erhält eine den modernsten Einrichtungen auf dem Gebiete der Violoncelloindustrie entsprechende Einrichtung.

gen
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

es sei bereits bis an das Ministerium wegen Abhilfe gegangen worden. Ein Zuzug sei auch in diesem Jahre abgesehen worden, und nächsten Sonntag, den 11. d. M., findet im Ausstellungsraum von 1 Uhr ab Familienabend mit Konzert der Garde-Regiment-Musik statt.

Bermischtes.

Kongress für Familienforschung. In Gießen wurde der Kongress für Familienforschung, Vererbungs- und Regenerationstheorie durch den Vorsitzenden Geh. Medizinalrat Professor Dr. Sommer-Gieschen eröffnet. Vorsitzend Dr. Weinberg-Stuttgart hielt einen Vortrag über „Methoden der Vererbungs-forschung beim Menschen“. Die Vererbungs-forschung beim Menschen müsse auf das wohlüberlegte Experiment, das die Erfolge der biologischen Vererbungs-forschung gezeigt hat, verzichten und sich damit begnügen, die unbefleckte vom menschlichen Willen anhand-gekommenen Erfahrungen des Lebens zu verwenden. Des-halb wäre es wünschenswert, daß, wie sehr in Baden für die Weltkriegskranken regelmäßige Negativierungen vorge-nommen werden, in ähnlicher Weise die Erfahrungen der Schularzte, der Refrakteruntersuchungen, sowie krimina-listische Tatsachen, Selbstmorde, bestimmte Todesursachen usw. reaktiviert werden. Die Feststellung verwandtschaft-licher Zusammenhänge würde durch Familien-register, wie sie in Württemberg geführt würden, wesentlich erleichtert werden. Besonders wichtig sei aber die Sammlung vollständiger Schemata unter gleichmäßiger Berücksichtigung beider Geschlechter. Im allgemeinen soll die Vererbungs-forschung keine angewandte Genealogie sein, sondern nur eine Hilfswissenschaft, die in biologischen Werken zu verwenden sei. Somit seien schwere Mitharren zu befrachten. Die Verwertung des Materials habe nach zwei Gesichtspunkten zu erfolgen: unter der Frage nach dem Vererben von Vererbung und unter der Frage nach dem Vererben bestimmter Vererbungsmerkmale. Besonders wertvoll wäre die statistische Untersuchung geschlossener Familien. — Hieran sprach Professor Dr. Rosenfeld-Münster über „Vererben von Bekämpfung und Mangelheiten“. Der Staat habe unter seinen sozial-politischen Aufgaben auch die Mangelheiten zu berücksichtigen und in diesen Dienst lasse sich auch das Strafrecht ein-fügen. Neben der Strafe im engeren Sinne seien Sicherungs-, Heilungs-, Erziehungs- und andere Rettungs-maßnahmen zu treffen. Bei überhöhten Maßnahmen gegen Mangelheiten und gegen vermindert Zurechnungs-fähige müsse die Vorstrafungsbemerkung eine sozial-schädlicher Personen eine einschlagende Rolle spielen. Auch ein gewalttätiger Eingriff in den De-generationvorgang wäre zu diskutieren. Auch die Maß-nahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus seien mit Mangelheiten zu verbinden.

Eine Erprobung des Zusammenwirkens zwischen Automobil und Infanterie. Wie wir hören, wird sich das Deutsche Freiwillige Automobilkorps an dem im nächsten Monat stattfindenden Säch-sischen Anzeigenschießens teilnehmen. Es vom preussischen Kriegsministerium auch die Mitwirkung mehrerer Militärtechniker in Aussicht genommen ist, dürfte die Werbung ein ganz besonderes Interesse beanspruchend. Das Deutsche Freiwillige Automobilkorps soll zur Erprobung des Zusammenwirkens zwischen Automobil und Infanterie mit einer größeren Wagenszahl herangezogen werden. Dabei dürften den Mitwirkenden Aufgaben zu-geordnet werden, an deren Lösung sich Generalstabsoffiziere beteiligen werden. Der Anzeigenschießen wird in den Tagen vom 12. bis 22. Mai stattfinden; die Beteiligung des Automobilkorps beschränkt sich auf die ersten drei Etappen der Fahrt vom 12. bis 15. Mai. Dabei unterliegen die Mit-glieder des Korps den Weisungen der Militärbehörden. Die gemeinsamen Übungen werden sich im wesentlichen in Elsaß-Lothringen abspielen. Dort findet am 12. ein Anzeigenschießen in Straßburg-Meh., am 14. eine Auf-stellungsbewertung zwischen Weh- und Saarbrücken mit Lan-dung in Saarbrücken hat. Am folgenden Tage führt der Anzeigenschießen von Saarbrücken über Mainz nach Wiesbaden. Als Kommandant der Anzeigenschießen wird Oberst Schwickede vom Kriegsministerium den Übungen beizuwohnen. Alle Vorbereitungen für die gemeinsame Übung wird das Kriegsministerium mit der Anzeigenschießen treffen. Jedem der Teilnehmer dieser Fahrt wird von der Anzeigenschießen eine Erinnerungsmedaille verliehen werden. Für die Wirksamkeit des Deutschen Freiwilligen Automobilkorps wird die Mitwirkung nicht als Pflichtübung angerechnet. Die Werbung der teilnehmenden Mitglieder hat am 11. Mai abends in Straßburg zu erfolgen. Auch der Kommandant des Korps, Herr von Adolff in der Straßburg von Medlen-burg, wird an der Werbung teilnehmen.

Einführung einer einheitlichen Schwebereitracht durch kaiserliche Kabinettsorder. Auf dem Gebiete der ge-meinlich organisierten Schwebereitracht vom Roten Kreuz wird eine Änderung vorbereitet. Der Kaiser hat auf An-suchen des Kriegsministeriums nach kurz vor seiner Abreise nach Berlin die Kabinettsorder unterzeichnet, nach der für die Zukunft die gesamte organisierte Schwebereitracht vom Roten Kreuz durch eine bestimmte gemeinsame Tracht ihre Zusammengehörigkeit auch äußerlich bekundet wird. Diese Tracht besteht neben den gleichmäßig farbigen Kleidungsstücken in der gleichen Façon und Größe. Nur die Hose hat die Kaiserin die Einführung ihres Namenszeichens mit der Krone gestattet. Der Name der ein-zelnen Schwebereitracht kommt dabei als einzelnes Unter-scheidungsmerkmal in Betracht. In Anbetracht des Um-standes, daß in Deutschland gegenwärtig 13 Schwebereit-trachten vom Roten Kreuz bestehen, daß 10 v. H. von ihnen in der öffentlichen Krankenpflege und etwa 15 v. H. in der öffentlichen sozialen Wohlfahrt tätig sind, kann der Erlaß nur dazu dienen, das Standesgefühl und den Körpergehalt der Tracht nur in ihrem Zusammenhang stehenden Schwebereittrachten zu härten und damit auch für den Anzeigenschießen den Wert dieser Organisation zu erhöhen. Wie die „Medizinische Welt“ mitteilt, ähnelt die neue Tracht der bereits vorhandenen Wiener Schwebereitracht, in ihr jedoch nicht gleich. Die Ärmel sind nicht höher als bisher, wobei ein Zeitraum von fünf Jahren für den Anzeigenschießen der bisherigen Tracht vorsehen ist.

Die große Herbstparade. Die aus Anlaß der Kaiserinmännlichen Infanterie stattfindende große Parade des 2. Armee-Korps wird gemeinsam mit der Herbstparade des Gardekorps auf dem Tempel-hofer Felde abgehalten werden. (Wiederholt.)

Elektrische Bahn auf die Schneefuppe? Das öster-reichische Eisenbahnministerium hat dem Advokaten Dr. Jaroslaw Bohar in Jitschin die Bewilligung zur Vor-nahme technischer Vorarbeiten für eine schmalspurige Kleinbahn mit elektrischem Betrieb von der Station Kreibitz-Neubau-nitz nach der E. L. Staatsbahnen über Mariendorf nach Beyer und von da auf die Schneefuppe nach einer Abwägung von Freiheit nach Johannisbad, insofern hier-bei österreichisches Gebiet in Betracht kommt, auf die Dauer von 6 Monaten erteilt.

Gegen den verhafteten Generalkonsul von Costa-rica, Großkaufmann Müller in Berlin, sind bisher für 4800 000 Mark Forderungen angemeldet. Ein einziger Gläubiger verkörpert 1 1/2 Millionen Mark. Voraussetzungen er-füllen die Gläubiger etwa 8 Prozent. Der verhaftete Generalkonsul bekennt sich nach wie vor, die Ansicht des Ver-trags gehabt zu haben, doch gibt er zu, keine über fünf Jahre vorhandene Vermögensliste vorzulegen zu haben. Selbst sein Dienstpersonal hat der „mit vier Millionen Vermögen“ beherrschte Generalkonsul seit zwei Monaten nicht mehr bezahlen können.

Fortsetzung siehe nächste Seite.



Julius Blüthner

Magazin der Kaiserl. und Königl. Hofpiano-Fabrik

Dresden, Prager Strasse 12

Flügel, Pianinos, Mason- und Hamlin-Orgeln.
Verkauf — Vermietung — Reparatur — Stimmen.

Telephon 6378.

Hupfeld



Phonola-Piano

Dereinigt den Klavier- und Phonola-Mechanismus u. ist der vollkommenste Aus-gleich zwischen Wollen und Können in der Kunst des Klavierspiels. / Weite-ste Freiheit des Spielers in-bezug auf pers. Auffassung

Dorfspiel und Broschüre unverbindlich.

Ludwig Hupfeld A.-G.
Phonola-Haus Dresden
Waisenhausstr. 24.

Tennis — Rackets
Bälle, Netze, Pfosten, Pressen etc.
Croquet-Fussball.

Hervorragende Auswahl.
Nur erstklassige Fabrikate.

B. A. Müller,
Königl. Sächs. Hof-lieferant,
Prager Str. 3234.
Sport- und Spielwaren.
— „Goldene Medaille“ Int. Hygiene-Ausstellung. —

(Frischlucht-Ventilations-Heizung)
für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftslökalen, 580 etc.
Auch in alte Häuser leicht einbauen. Ueber 2200 Anlagen in wenig Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt. da wirklich gesund, in Anlage u. Betrieb billig, selbsttätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko.
Schwarzhaupt, Splecker & Co., Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

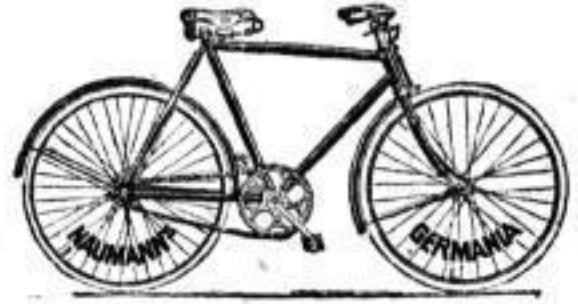
Diana-Bad, Bürgerwiene 22.
Heilkräftiges Bad. Einzige Anlage dieser Art. Gleichmäßig ausstrahlende Wärme ohne Heizkörper. daher das empfehlenswerteste Schwimmbad.

Kauschwamm
bei Neubaen wie Schwammreparatur, ant. 10 Jahre, schiff. Gar. abfol. für In- und Ausland. nur 1. Importeur, mit Tel. u. Fahr. Meier, Emil Goldberg, Stoy Schöna, Sa., Mühlb. Canal, jelo. Prosp. m. Geh.-Anw. und u. postl.

Geheime Frankheiten, Gantausschlüge, Herten, Ekzeme, Gicht, veraltete Ausschläge, Schwäche
Behand. Wittig, Scheffstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Etag. 9-12.

Das ist

das leichtlaufende, stabile,
zuverlässige und elegante



Germania-Fahrrad

Reparatur - Werkstätten für jedes Fabrikat. Bequemste Teilzahlung. Gedeckte Lernhalle. Tel. 3283.

Seidel & Naumann

Struvestrasse 9.

Galerie Helbing, München.

Hervorragende Kunstauktion

Dienstag den 30. April 1912 vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr.

Sammlung Adolph Herbst Triebes.

Oelgemälde
hervorragendster moderner Meister

Dabei erstklassige Werke von:
A. u. O. Achenbach, Böcklin, Bürkel, Courbet, Defregger, Diez, Grützner, Gebhardt, Israels, Herm. Kaulbach, Knaus, Leibl, Leistikow, Lenbach, Liebermann, Max, Menzel, Meunier, Munkacsy, Schleich sen., Schönleber, Schuch, Spitzweg, Skarbina, Stuck, Thaulow, Thoma, Trübner, Uhde, F. Voltz, Willroder, Zügel, Zumbusch etc.

Katalog mit Vorwort von F. v. Ostini u. 61 Kupferdrucktafeln, Preis M. 8.—. Mit 20 Kupferdrucktafeln Preis M. 3.—. Ohne Abbildungen gratis gegen Portobersatz. Kataloge sowie jede nähere Auskunft durch Hugo Helbing, Liebigstr. 21, Wagnmüllerstr. 15. [

Rheumatismus

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Geheime Leidcu, Ausfälle, Geschlecht. Schwäche, Gants u. Darmliden behandelt lt. 35 jähriger Erfahrung
Goscinsky, Brunner Str. 28, 2. Etag. 9-11. 6-8 ab., Sonnt. 9-3

Sr. 100
Svebner Nachrichten
Freitag, 12. April 1912
Seite 12

Edelich verbrannt. Beim Gantieren mit dem Spirituslöcher ist die in einem vornehmen Saal in München wohnende 80-jährige Frau Wilhelmine von G. edelich verbrannt. Die Gantierin, die in Klammern gehüllt und nach Hilfe rufend, in den Garten. Sie wurde in ihr Zimmer zurückgebracht, damit dort die Klammern mit einem Teppich erstickt würden, sie starb jedoch innerhalb 10 Minuten.

Preussentum im oberdeutschen Weingebiet. In den oberdeutschen Weinbergen ist von neuem eine Anzahl Weinstöcke bis zum Boden vollständig vernichtet worden. Die Behörden wurden von den Weinkulturbauern ersucht, eine stärkere Aufsichtnahme durch Nachwachen herbeizuführen.

Die Verlobung im Österreichischen Kaiserhause. Zur Verlobung der Enkeltochter des Kaisers Franz Joseph, der Gräfin Waldburg wird der „N. Fr. Corr.“ geschrieben: Das Haus Waldburg, dem der Bräutigam der Erzherzogin entstammt, ist eine der ältesten und angesehensten Familien des deutschen Hochadels, die seit ungefähr 1100 urkundlich bekannt ist und seit 1170 das Schloss Waldburg in Schwaben besitzt. Seit 1214 bestanden die Grafen von Waldburg das Amt der Erbtrosskammer des Heiligen Römischen Reiches. Nach Verlust der Souveränität erhielt die Familie zum Erlaß des Reichserbherzogtums in Österreich Württemberg. Das Geschlecht zerfällt in zwei Hauptlinien, die ältere zu Wolfegg-Waldburg und die jüngere zu Zell-Trarbach und Zell-Wurach, die beide im Jahre 1803 den Reichsfürstentum erlangten. Aus einem Seitenzweige der zweiten Linie, dem Hause der Grafen zu Waldburg-Zell-Lufthaus-Dobermann kommt der Bräutigam der Erzherzogin Elisabeth, Graf Georg. Interessant ist, daß der dritte Vorfahr zu Zell-Wurach im Jahre 1865 auf seine Rechte verzichtete und jetzt den Namen eines Freiherren von Wurach führt. Die Waldburgs sind mit den meisten süddeutschen landesherrlichen Familien verschwägert, unter anderem mit den Thurn und Taxis, den Salim-Reifferscheidts und Volkoms; Graf Willibald zu Trarbach ist mit einer Prinzessin, Adette Prinzessin von Brunn, vermählt.

Verbrecherische Gymnasialisten. Von den rufführenden Gymnasialisten in Preussen, die einen Demonstrationstreik veranstalteten, was die Schließung des Gymnasiums zur Folge hatte, wurde dem Direktor der Anstalt, der als gemäßigter Katholik gilt, ein Todesurteil übermietet. Gleichzeitig wurde das Todesurteil an den Strafnachbarn angehängt. Der Direktor und die Professoren werden polizeilich überwacht.

Die Tat eines Wahnsinnigen. Eine furchtbare Tragödie hat sich in Radno in Böhmen abgepielt. Der 17-jährige schwächliche Sohn eines Hüttenarbeiters namens Wenzel Hausmann, der bis vor kurzem in der Landes-Irrenanstalt untergebracht, dann aber seinen Eltern in häusliche Pflege übergeben worden war, benahm sich in den letzten Tagen sehr exzessiv. Vorgestern stieß durchschnitten er in Abwesenheit der Eltern mit einem Messer seinem schlafenden Bruder Josef die Kehle und stürzte sich sodann auf die noch schlafende 16-jährige Schwester Anna. Das Mädchen erwachte, setzte sich zur Wehr und schrie verzweifelt um Hilfe. Nachbarn eilten herbei und brachten den Wahnsinnigen wieder in die Irrenanstalt zurück.

Die Verhandlung gegen den Grafen Festschitz. Der 54-jährige Graf, der mit Unterbrechungen zwei bis drei Jahre in London gelebt hat und in den dortigen Gesellschaftskreisen bekannt ist, ein hochgewachsener, glattrasierter, blaß aussehender, eleganter Mann in blauem Promenadenanzug und Vordrieheln mit Tuchelinge, wurde dem Dombrot-Polizeigericht vorgeführt und formell unter Anklage gestellt. Der Rechtsanwalt Dunken Jentzsch war als sein Verteidiger erschienen. Der Detektivinspektor Curra erklärte, daß er den Grafen Mittwochabend um 1/10 Uhr auf der Straße der Strand im Londoner Westend verhaftete. Der Graf fragte ihn, ob es wegen der alten Sache mit den Öhringen in Belgien gehe. Auf seine Bejahung meinte der Graf: „Ich weiß, ich bin dort verurteilt, und ich wünsche jetzt, ich wäre hingegangen. Die Beschuldigung ist natürlich falsch.“ Der Graf wurde dann noch abends nach dem Dombrot-Polizeigericht gebracht. Der Detektivinspektor erklärte ferner auf Befragen durch den Verteidiger, daß die Beschuldigung im Juli 1900 erhoben worden sei. Der Verteidiger behauptete, der Graf sei zusammen mit einem notorischen Schwindler namens Deville angeklagt worden. Deville sei in Belgien und England mehrfach verurteilt. Der Vater des Grafen habe einem Manne namens Denion, der bei der Sache schuldig geworden war, 400 Mk. gezahlt, worauf die Anklage gegen den Grafen Andor zurückgezogen worden sei. Trotzdem sei Deville in Belgien zu 12 Monaten und Graf Andor in seiner Abwesenheit zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er beantragte die Freilassung des Grafen Andor gegen Bürgschaft und sagte hinzu, daß er der Spruch eines alten, hoch angesehenen Adelsgeschlechts in Ungarn sei. Sein Vater sei ein reicher, hochgeschätzter Magnat dort. Der für den Vater des Grafen Andor erschienenen Rechtsanwalt Wilson erklärte, daß jegliche Kautions sofort geleistet werden könne, der Polizeirichter lehnte jedoch die Freilassung ab, ehe die belgische Gesandtschaft ihre Zustimmung gegeben habe, und der Graf wurde wieder in das Polizeigefängnis abgeführt, in dem er die Nacht zugebracht hatte. Als er der nach der Rolle führenden Tür zuschritt, stürzte eine bühnenartige, kastanienfarbene junge Dame auf ihn zu und ergriff in lebhafter Erregung seine Hand. Die Dame beriet sich nachher mit den Rechtsanwälten und Freunden des Grafen, und es wurde beschlossen, seinem Vater ein Telegramm zu senden. Später am Tage brachte der Detektivinspektor Curra die Genehmigung der belgischen Gesandtschaft zur Freilassung. Der Polizeirichter verweigerte diese jedoch gegen die Bürgschaft des früheren Bankiers Denis Kloss Nuss in Höhe von 80000 Mark und gegen die eigene Bürgschaft des Angeklagten in gleicher Höhe. — Der Vater des Angeklagten, Graf Andor Festschitz, war Adrebaummeister im ersten Kabinett Bismarcks. Der ältere Bruder des Angeklagten ist Vorkaufmann in der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris und Erbe des ungarischen Paul Festschitz'scher Adelsfamilie. Es ist die sogenannte zweite Festschitz'sche Linie. Der Angeklagte ist aus Frankreich ausgewiesen.

Am Wiffstappgebiet sind infolge der stattgefundenen Ueberflutungen über 65000 Menschen obdachlos. Der angerichtete Schaden wird auf 400 Millionen Dollars geschätzt. Die Zahl der Toten ist auffallend gering; sie beträgt nach amtlicher Angabe nur 10 Menschen.

Zum Untergang des „Alsan“ bei Rairo wird noch ergänzend gemeldet: Der auf dem Nil ankommene Bergungsdampfer „Alsan“ liegt vollständig unter Wasser, und Taucher sind bemüht, seine Umgebung und sein Inneres nach Leichen abzusuchen. Bisher sind vier Leichen von Europäern gefunden worden; fünf Tote sollen sich noch im Schiff befinden. Die Zahl der Opfer des Unglücks ist noch immer nicht festgesetzt. Das Unglück geschah folgendermaßen: An der Unklarstelle ist am linken Ufer eine Steinmauer errichtet. Der „Alsan“ fuhr zwischen dieser Mauer und der gegenüberliegenden Mauer aufwärts, als ihm ein mit Papierballen beladenes Schiff der Delta Navigation Company entgegenkam. Beide hielten vorsichtsmäßig die rechte Seite. Plötzlich drehte das Frachtschiff nach links, direkt auf den „Alsan“ zu, der nicht sofort anhalten konnte, aber abstoppte und Bremsensignale gab. Der Zusammenstoß war jedoch nicht mehr zu vermeiden. Der Bug des Frachtschiffes drang drei Meter vom Heck in den Dampfer ein, riß ein großes Loch und drängte das Schiff an die Ufermauer. Die Passagiere versuchten in arzenkloster Panik auf das Frachtschiff hinüberzuklettern, und die Fortsetzung siehe nächste Seite.

Versteigerung wegen Konkurs.

Morgen Sonnabend den 13. April vormittags von 10 Uhr an gelangen Pirnaische Straße 33 die zum Konkurs des Traiteurs Arthur Leschke, hier, gehörigen Vorräte an **Zigarren und Zigaretten in verschied. Preislagen** zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung daselbst morgen von 8-10 Uhr.

Alfred Canzler, vom Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. Taxator, Pirnaische Str. 33.

Schwerhörige fragen ihren Arzt nach Julius Müller-Walle.

Schwerhörige können aus den Bewegungen des Mundes, der Baden- und Halsmuskeln das Gehörte ableiten. Ein Hörrohr ist entbehrlich. Methode von Chrenärzten warm empfohlen. Beweis wird erbracht, daß nach der 3. Stunde das bis dahin Erlernte auch von jeder anderen Person abgelesen wird, selbst wenn sie schneller spricht, als in der Umgangssprache üblich ist. Damit sich

Schwerhörige

von der Nichtigkeit dieser Behauptung überzeugen können, erteile ich **Arbeitsfrage 3** unentgeltlich Anweisungen von 10-1 und 4-5 Uhr. **Julius Müller**, Gründer der Anstalten in Hamburg, Berlin, Dresden, Leipzig, Boston. — Personen, welche noch immer die Möglichkeit der Erlernung der Ableskunst bezweifeln, möge folgendes dienen: „Ich bin seit 35 Jahren vollständig taub, habe schon mehrfach im Ablehen von den Lippen Unterricht genossen. Dieser Kurzus nach der Methode des Herrn **Julius Müller-Walle** ist mir von sehr großem Nutzen gewesen, indem ich namentlich im Ablehen rasch gesprochener Sätze gute Fortschritte gemacht habe.“ Graf B... — Vor 3 Jahren von Mittelohr-Katarrh befallen, verlor ich nach allerlei vergeblichen Kurzen jaht die Hoffnung, berufstätig bleiben zu können. Wenn ich nun volle Berufsreife und Amtstätigkeit zurückgewonnen habe, so verdanke ich das der gründlichen und gewissenhaften Ausbildung durch Herrn **Julius Müller**, **Elberfeld**, **Schmitzstraße 24**. **J. Schneider**, **Marxstr.** — „**Deutscher Zeitung**“ vom 14. April 1903 schreibt: „Im H. Halbheit der „Wahrheit“ las ich, daß **Julius Müller-Walle** in Berlin und Hamburg Schulen für **Schwerhörige** hat, wo der Unterricht des Ablehens von den Lippen mit großem Erfolge erteilt wird. Da ich das Unglück habe, **schwerhörig** zu sein, sagte ich den Entschluß, nach Berlin zu reisen und dort den fünf-wöchentlichen Kursus bei **Müller-Walle** durchzumachen. Ich wandte mich aber vorher schriftlich an Dr. **Pollitzer**, Professor der Ohrenheilkunde an der Wiener Universität, der mir die Anstalt aufs wärmste empfahl.“ — Dankfragen mit Angabe der genauen Adresse liegen zur Einsicht bereit.

Nicht von heute auf morgen,



aber von heute auf nächste Woche schon zeigt sich der überraschende, seit 24 Jahren bewährte Erfolg des **echten Peru Tannin-Wasser** bei Haarausfall, Kopfschuppen, Abbrechen und Spalten der Haare, Knötchenbildung usw. Peru Tannin-Wasser ist angenehm anzuwenden, schmutzt nicht, färbt nicht, macht das Haar voll und appig. Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3,75, fettfrei für zu fettiges, leicht verschmutzendes Haar; fetthaltig für zu trockenes, sprödes Haar. Ueberall zu haben.

Engros-Lager: **Adolf Scheuermann**, Dresden, Annenstraße 23/25.

Jaeger's

Woll-Unterkleidung

ist die älteste und bewährteste.

Alleinige Fabrikanten:
W. BENDER SÖHNE,
Stuttgart.

Grosser Preis
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.
Man achte auf die Fabrikmarke mit Uberschrift:
W. Benger Söhne. Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger**.
Niederlagen in Dresden: **Osc. Lehmann**, Schloßstrasse 30.
Müller & C. W. Thiel, Prager Strasse 35, **R. Wipperfurth**,
Prager Strasse 17, **Flanellwarenhause W. Metzler**, Dresden-A.
Altmarkt 8-9. Fernsprecher 4931.

Für Autobesitzer!

Sommerfarfocier, dunkelblau, rot abgefeilt, tadellos erhalten, 1911, amerikanisches Verbed, 717 HP, Adler, billigst zu verkaufen. Wagenfabrik **Piedler**, Dresden, Poststrasse 77.

Hochherrschaftl. Landaulet

Bergmann-Metallurgische, 1430 PS., Modell 1911, wie neu, ganz neu gefahren, mit vollständiger Ausstattung, preiswert zu verkaufen.
Robert Etzold jr., Böheln.



Pferde-Verkauf.

Jelge ergebnis an, daß mehrere Transporte **erstklass. schneller Wagenpferde** von heute ab hier eintreffen und stelle ich eine Auswahl von ca. 100 Stück zur gest. Disposition. Darunter befinden sich **15 Paar Wagnerrappen**, **15 Paar Apfelschimmel**, **5 Paar Schwarzbrenne**, **10 Paar hervorrag. Zieher**, mehrere schnelle Einspanner, und **3 Paar selten schöne Oranjer** mit Rennbahnausstattung, sowie **viereckige truppenförmige Reitpferde**. Sämtliche Pferde sind ein- und zweijährig gefahren und haben unter weitgehender Garantie sehr preiswert zum Verkauf.
Dresden-N., Kaiserstraße 1 **Z. Bialaschewsky**.
u. Curaflee 17, Fernspr. 4282.

Gebr. Geldschranke
bill. zu verk. Ehrlichstr. 4, pt.
Kaufe Zughund.
Wesfel, Gehlsb. Gassebaude.

Jagdhund,
Gordon-Setter, 8 Monate alt, roh u. unverb. edle Abstammung, Schulterhöhe 62, zu verk. für **100 Mk.** **Weberhöfer**, **Chemnitz**, Poststr. 35.

Hühner,
1911er Frühbrut, gute Eierleger, Farbe u. Wahl, 1 St.: 12 Hühner, 1 Hahn 20 A. 4 Hühner, 1 Hahn 17 A. **Neumann**, Poststr. 56.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar noch gutbeinige starke Herrschaftspferde, Fische, 9. und 11 jähr., 1,72 h., sind aus Privat preiswert zu verk. durch **W. H. Israel**, Pirnaische Str. 55.

Zwei fehlerlose 5 jährige **Schwarzschnigel** mit langen Schweifen, 1 eleg. **Baudauer**, wenig gebraucht, 1 Paar **Rutschgeschirre**, 1 **Naturbaaren** zu verkaufen **Freiberger Straße 16.**

Ein Paar Wagenpferde, schöne, kräft. Figur, ganz sicher auf jed. Stelle, u. fehlerlos, 7 u. 8 jähr., 1,72 h., sind aus Privat zu verk. durch **W. H. Israel**, Pirnaische Str. 55.

2 mitteli. gute Arbeitspferde (voll. auch f. Landwirtschaft) sofort zu verk. **Freiberger Str. 3, Kontor.**

Zwei nicht zu teure **Reitpferde**, die auch im Wagen gehen, zu kaufen gesucht. Das eine Reitpferd soll für schweres, das andere für leichtes Gewicht geeignet sein.

Bappenfabrik Sorbendorfer
bei Dürreschendorf i. Sa.

Ostpr. Rassestute,
Goldhuhn, 7jährig, selten schön, 168 cm h., a. Trio, nur in gute Hände preiswert zu verkaufen. Wintergartenstraße 77. Produktionsfähigkeit.

Tauschpferde
Mitteli. Ard. Pferde, pflastermüde, aufs Land billig zu verkaufen Dresden-N., Bismarckstr. 8.
Herrmann Ziechle.

1 Paar Apfelschimmel,
Ungarn, 6/7 J. alt, 171 gr., autohauer, ein- u. zweijährig, jung und stark.

2 schwarze Schimmel,
4/5 J., leben preiswert zu verk. **Emil Schmidt**, **Nadeberg**, Fernspr. 2914.

Erstklassige Normänner Stute,
Schimmel, 1,72 m hoch, tragend importiert, billig zu verkaufen Dresden-N., Bismarckstr. 8. **Herrmann Ziechle.**

Pferde-Pension
Zangenmollendorfer-Witte
b. Stolzen i. S.
für salme u. erholungsbedürftige Pferde. Weibegang, naturgemäße Behandlung. Näheres schriftlich.

Ein zweifänniges Kutschgeschirr
aus Brionb. zu kaufen gesucht. C. H. u. E. E. 67. C. v. d. R.

Engl. Flanell-Blusen
von 3,75 bis 17,50
— Massanfertigung —
W. METZLER
Altmarkt.

Zephir-Blusen
von 2,25 bis 9,00
— Aparte Neuheiten —
W. METZLER
Altmarkt.

Musselin-Blusen
von 4,00 bis 30,00
— Stets Eingang von Neuheiten —
W. METZLER
Altmarkt.

Flanelle und Zephirs
für Blusen u. Hemden
von 60 bis 310
W. METZLER
Altmarkt.

Morgenkleider
aus Musselin, Crêpon, Foulé, Seide
von 5,75 bis 96,00
— Eigene Ateliers —
W. METZLER
Altmarkt.

Matinés
in allen modern.
Frühjahrs-Steifens
von 1,00 bis 25,00
W. METZLER
Altmarkt.

Nr. 100 „Festscheu Nachrichten“ Seite 13

„Wie geht es eigentlich Deiner verehrten Schwiegermama? Wird sie Euch nicht bald mal beglücken? Hoffentlich kommt sie nicht gerade, wenn ich bei Euch bin.“

„D. es geht ihr so gut, daß sie nicht einmal zur Taufe ihres Enkels kommen konnte. Der Gardasee hält sie in seinem Bann.“

„Sie wollte wahrlich nicht das Reisegeld sparen!“ meinte Ruth ironisch.

Der Termin der Taufe hat ihr nicht gepakt. Wir sollten damit warten, bis sie zurückkommt. Doch sieh — da steht Ellen schon auf der Veranda und schaut nach uns aus.“

Ruth nahm ihr Taschentuch und wusch. Dann lief sie dem Bruder voraus.

„Jetzt laug' mich, wollen mal sehen, wer zuerst ankommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Schulzeugnis.

Von Nervenarzt Dr. Stadelmann-Dresden.

In dem Schulzeugnis lesen wir eine Bewertung der moralischen und geistigen Betätigung des Schülers. Die Form, wie die Zeugnis erstellt wird, ob mittels Noten oder durch Worte, ist in den verschiedenen Schulen verschieden. Manche Schulen enthalten sich dabei völlig einer eingehenden Beurteilung des Schülers, andere legen gerade darauf viel Wert. Stets aber soll das Schulzeugnis die Eltern über den jeweiligen geistigen und moralischen Zustand ihres Kindes unterrichten. Das ist der Zweck des Schulzeugnisses.

Auf Grund dieses Zeugnisses baut sich die nahe und ferne Zukunft des Kindes auf. Entweder hat das Kind infolge gewisser Mängel ein Jahr länger in der Klasse zu bleiben, oder es rückt in die nächsthöhere vor; verlernt oder gewinnt also dadurch an Zeit seines zukünftigen Berufslebens. Freude und Leid eines Kindes im Elternhause hängen vielfach vom Schulzeugnis ab. Der Junge mit gutem Zeugnis wird belohnt, er erhält ein freundliches Gesicht der Eltern; der mit schlechtem Zeugnis wird gescholten, Freude bringende Ansätze werden ihm ferngehalten. Falls das Schulzeugnis wiederholt schlecht ausfällt, wird der Junge von der Schule genommen; die anfänglich beabsichtigte Laufbahn seines Lebens wird unterbrochen zum Ärger und Verdruß der Eltern des bedauernswerten Kindes. Bei Mädchen macht man sich — leider — im allgemeinen nicht so viel aus einem schlechten Schulzeugnis, weil hier nicht so sehr der künftige Beruf und die Lebensstellung in Frage kommen.

Das Schulzeugnis gibt also dem künftigen Lebensweg eines Kindes die Richtung an.

Nun sind aber mit einer einzigen Zeugnis, die durch eine Note ausgedrückt wird, verschiedene Dinge zugleich bewertet. Darauf wollen wir besonders hinweisen. Die Zeugnis für die deutsche Sprache ist, angenommen, schlecht ausgefallen. Als der Schüler deshalb in dieser Sprache als unfähig zu bezeichnen? Das Zeugnis hat mit einem Schläge die geistige Veranlagung, die geistige Begabung und den gesundheitlichen Zustand des Schülers getroffen. Ebenso sind mit der einzigen Beurteilung die Charakteranlage, die Gemüths- und die geistige Gesundheit des Schülers gekennzeichnet.

Aus diesem Grunde sollen schlechte Schulzeugnisse die Eltern zur Vorsicht mahnen. Denn eine schlechte Note in den Schulbüchern beweist also noch nicht einen geistig schlecht veranlagten Schüler oder eine Talentlosigkeit. (Charles Darwin war in der Schule einer der schlechtesten Schüler, so daß er die Schule verlassen mußte.)

Viele Schüler sind interessierlos dem Schulunterricht gegenüber und leisten hierin geringes, weil sie Talent und Neigung für andere Dinge haben, die in der Schule nicht gelehrt werden. Gerade ganz starke, eigenartige Talente, die sich im späteren Leben gut erprobt haben, konnten mit den Anforderungen in der Schule vielfach nicht Schritt halten. Es gibt beispielsweise weise Minder, die bei guter geistiger Veranlagung frühzeitig ein musikalisches oder künstlerisches Talent besitzen. Sie verwenden unwillkürlich oder auch absichtlich all ihre Kraft und Zeit für ihre Neigung und vernachlässigen so den Unterricht. Soll man sie deshalb schlecht bewerten? Phantasiebegabte, träumerisch veranlagte Kinder werden ziemlich schlechte Zeugnisse nach Hause bringen, weil ihnen die strenge Disziplin des Weises abgeht, die sie zu angepöppeltem Aufmerksamkeit für die Schulsächer befähigt; darf man solche Kinder zu den unfähigen rechnen?

(Schluß folgt.)

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne.
 (14. Fortsetzung)

„Das darfst Du nicht, werd, o nein! Bedenke, wie bald die Fälscherzungen reden würden! Und Du willst doch nicht, daß man Böses über mich spricht und denkt?“

„D. dem würd' ich bald einen Niesel vorziehen! Meine Braut steht so hoch, daß niemand sich an sie heranwagen würde!“

„Wenn ich nicht gerade beim Theater wäre und allein hünde, würde ich feiner um mich kümmern!“

„Du hebst ganz allein in der Welt, meine Ruth?“

„Meine Eltern sind längst tot. Aber ich habe noch einen Bruder, einen prachtvollen Reichen. Zu ihm will ich morgen fahren. Er taugt keinen Erbschancen, und bei der Heier darf ich als Paie nicht fehlen. Nun dachte ich, er soll mich zurückbesuchen, damit Ihr Euch kennen lernt!“

„Sie sah, daß ihm eine Frage auf den Lippen schwebte, doch sie schwieg und lächelte ein wenig schalkhaft vor sich hin; sie wollte sich die Heberreichung nicht verderben. Nicht wahr, bis dahin warten wir? Du sollst Dich erst mit ihm aussprechen!“

„Ich sage mich Deinen Wünschen, Liebste! Doch nur unter der Bedingung, daß ich noch einmal kommen darf, ehe Du abreist, nach — ja, wohin?“

„Nach Althof, nach unserem Heimatsort —“

„Wo liegt das beneidenswerte Dörfchen?“

„D. ist mein Werd in der Geographie so schwach? Dann sag' ich es auch nicht! Mein Bruder bebaut dort die eigene Scholle. Einmal darfst Du noch kommen; morgen nachmittag erwarte ich Dich, wenn Du Zeit hast. Am werde dann erst übermorgen in aller Frühe fahren, und nächste Woche bin ich wieder da.“

„Werde ich so lange ohne mein süßes Lieb sein können?“

„Ruhst es versuchen, mein Werd! Es soll die Prüfung sein für Deine Liebe.“

Da nahm er sie in seine Arme. „Für meine Liebe! Ruth, ich begreife mich ja selbst nicht, wie Du mich so ganz im Sturm erobert hast! Ach sah Dich, und ich liebe Dich —“ Seine leidenschaftliche Zartheit bewunderte sie.

„Hing es mir denn anders, Du Lieber? Doch ich dürfte ja nicht daran denken — ich, die kleine Sängerin — Du, der vornehme Offizier —“

„Der oder in der kleinen Sängerin sein ganzes, großes Erdenglück nicht und es auch von ihr erhofft!“ sagte er innig.

„Schließlich mußte er doch sehen. Sein Abschied wollte kein Ende nehmen. Und als er endlich gegangen, stand Ruth glückselig lächelnd da. Die gefalteten Hände auf ihr Herz gedrückt. Sie liebte ihn mit all der Tiefe, deren ihre Natur fähig war — bedingungslos war sie ihm ergeben. Dann setzte sie sich an das Klavier und jubelte ihr Glück in die vier Wände ihres Zimmers. Die Nachtallensang klang ihre Stimme, als sie sang: „Mit meiner Seele glühendem Ergüsse, sei mir geküßt!“

12. Kapitel.

„Nein, Ruth, Sie dürfen mir keinen Korb geben. Meine Frau hat es mir auf die Seele gebunden, nicht ohne Ihre Zustimmung nach Hause zu kommen! Die Taufe hätten wir nun überstanden, es war riesig gemächlich, und bei mir soll es eben so werden. Sie gehören unbedingt mit dazu!“

Der Landrat Graf Hedberg hielt Ruths Hand tühend in der seinen.

„Es ist doch aber der letzte Abend meines Urlaubs, Graf Landrat!“

„Wenn Sie nicht kommen, Ruth, zwingen Sie Ihren Bruder, mit Ihnen zu Hause zu bleiben. Und er hatte sich wirklich auf das Fest gefreut, sogar Frau Ellen, die doch sonst von ihrem Budi nicht wegschreckte in! Meinen Geburtstags, zu dem Sie mir als kleines Mädchen stets mit einem Gedicht und einem

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtabletten M. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Schöne Augen
 erhält man nur durch
Divine Rosce
 (Augen-Badewasser).
 Wunderbar wirk. Aerztlich
 empfohlen. Kräftigt und
 erfrischt d. Augen, macht
 sie anmutig und ausdrucksvoll. Im stän-
 digen Gebrauch höchster Klasse. Preis
 pro Flasche 3.50 Mk. Depot für Dresden:
 Giesse & Bochynek, Waisenhausstr. 23.

Paul Märksch
 Schandauerstrasse 46
reinigt und färbt Alles!
 Filialen in allen Stadtteilen

Pianos, abstr. 270, 320
 370, 385 M., neu von
 500 M., an d. Menzer,
 Frauentraße 11, 2.

Stühle, gebraucht
 (für Saal), 100 Stück gesucht.
 Offert. unt. H. G. 104 an
 „Subalidenbani“ Dresden.

2 Kleiderbüchsen, 1 Aquarium
 bill. zu verk. Glöckler, 7. post. 7.

Zahle hohe Preise
 f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-
 sachen, Möbel, Betten, ganze
 Stadtsätze. Komme ins Haus.
 Marie veru. Wegig, Am Str. 7.

*Dem Feilzpfliwfar, Schwifreiwit, buwimm,
 wovvunkt aus Erd Feilzpfliw, pinan Pfif
 wagan Jpfirw, Gijst, fowdijvovv vmd vovv
 vovv wovvovvovv fowv vovvovv vovv vovv.*

Koffer,
 Herren- u. Damen-Taschen, Portefolios, eigene solide Arbeit, billig, da keine Vademiete,
Lindenastr. 14,
 im Hof. Rein Laden!

Rauhe Haut,
 Sprühe, wasser, aufgesprungene Stellen an Gesicht und Händen lösen schlechten Teint, befeuchten und beseitigen alle Hautkrankheiten, wie Ausschlag, Ekzeme, Dermatitis, etc. Preis 1.00 Mk. pro Flasche. In Dresden: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Alle Korsetts
 werden chem. gereinigt, repariert und wie neu vorgefertigt, allerneuestens, allerbilligst, Abholen und Wiederzustellung ins Haus gern und kostenlos.

Frau Lina Jähne
 in Firma Sächs. Korsett-Industrie
 Ludwig Richter Straße 15 pl.
 Straßenaachen 7, 27, 28.
 Hauptstraße Reifegerstraße.
 Telefon 924 00000 Kein Laden!

Kaiserkrone- und Magnum bonum-aat, Laus. Wiesen- u. Kleeheu, Roggenbindfadenstroh
 offeriert
H. M. Trepte, Ramens.

Albert Walther
 Fabrik für Gummi- u. Metallstempel
 Fabrik: Amalienstrasse 21
 (Ringstrasse 89)
 Laden: Str. Brüdergasse 8
 Anfertigung von Patschatten, Türschildern, Schablonen, Siegelmarken u. s. w.

Wind, Tisch (nicht ov.) m. altert. Aufs. Edelmetall, Glasverarbeit., Weisner Terrine, weisse oder bemalte Porzellanen (ca. 100 Jahre alt), Antiquität., Kunst Fläschhaar, Kreuzstraße 1, 2. Off. n. Schriftl. erb., l. a. auswärts.

Elek. mod. wertv. Salon-Pianino,
 herrl. Ton, best. erstl. Fabrikat, reelle, gütst. Gelegenheit, w. sof. auß. bill. verkauft.
Wagner, Gumnert Str. 10, 1.
 Piano u. Gitarre gesucht. Preis erb. Jahnstraße 33, 1. links.

Piccolo-Wagen,
 2 Sijig, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Rob. Eitzold Jr., Döbeln.

Mito,
 40 PS. (in Privatbesitz), 4 Zylinder, Doppelhaechen, für 7 Personen, vollständige Ausstattung, Waghwerke und Wagen in tadellos. Zustande. Ist preiswert zu verkaufen. Antrag u. P. D. 2195 an Rudolf Woffe, Prag, Graben 6, erbeten.

A. Scheuermann
 Dresden - I. Auguststr. 23 25
 Kein Laden. Verkauf im Hof rechts.

Up-to-dat-Zant
 laust Rittergut Ober-Moys.
 Reutberg, Göditz 313.
Pianino, Aufbaum, modern, freisreit., billig zu verkaufen Ammonstraße 35, 2. l.

C. G. Wilhelm Heber,
 Blumentopf-Fabrik, Dohna, empfiehlt

 D. N. 16, 22, Nr. 452516 und Nr. 468572,
 in Längen von 30-50 cm u. Breiten von 15 u. 17 cm.
Blumenkasten von porzellanen Ton mit Wasserabzugsrinne und kommunizierenden Röhren, wodurch ein Sauerwerden der Erde und dadurch bedingtes Faulen der Blumentenwurzeln vollständig ausgeschlossen ist. - Verkaufsstellen in d. Gärtnerei von **Robert Seyer**, Dr.-Steichen, Reiderstraße 38, in der Samenhandl. v. **Arthur Bernhardt**, Tr.-Kleist, Markt 5, sowie in allen einschlägigen Topfwarenhandlungen Dresdens.

Eier-Lebertran Nährsalzen u. Lecithin.
 aus frischen Eiern u. Weisfischen Medijation, ohne schmerzhaftes Tragen, Ansdreit u. Gesehe bilden, vorzuziehen schwache Kinder bei Tränen, Unruhe u. Schlaflosigkeit, schmerzhaftes Magazin, engher Krampfheit u. Blässe u. s. w. Preis 2.50 Mk. **Salomonis-Apotheke**, Dresden-A., Neumarkt 8.

Bei Hämorrhoiden verwendet man die ärztl. empfohl. **München Dr. Vauholzer's Präparate, München 31.**
Christus Gebrüder Schwachten!
 72 Dresden. Preis 30 Pfg. **Pianos** nur erstklass. Fabrikat. Vertreter **Schütze** Johannastraße 12, 1.

Blumenstrauß granulierten, den wollen Sie ignorieren? Das gibt's einfach nicht! Extra hab' ich mich in aller Herrgottsfrühe aufgemacht! Das erkenne ich alles an, Onkel Vondrat, und ich laufe gern mit, aber — Das Kind will genötigt sein, einmal so ein bißchen Primadonna spielen! nicht er und fachte sie scherzend an. Klaus. —
 „Nein, Onkel Vondrat, das dürfen Sie nicht denken. Es ist ein triftiger Grund für mich vorhanden. Sonst legte ich mir wirklich nicht die Entbedrunga auf, Ihrem göttlichen Dancie fern zu bleiben. Ich war doch immer so gern im „Weiberhaus“!“
 „Da bin ich aber neugierig —“
 „Sie sagten doch, Vöbbedes waren auch geladen — und das ist's, ich will ihm nicht begegnen!“
 „Vöbbedes Kind, das sind doch nun alte Geschichten; die Hauptblase ist, daß Klaus sich drein gefunden hat. Am liebsten hätte ich auch Vöbbede nicht dabei! Ich konnte ihn aber nicht übergehen. Er tut viel —“
 „Nun ja, was sich mit Geld machen läßt! Sonst ist er nicht zu haben! Wie zum Beispiel damals bei der Heberschwemmung. Ellen hat mir alles erzählt. Da hat er hinter dem Ofen gelehrt, andere Leute für sich arbeiten lassen, seine kostbare Weisheit gelehrt und gemeint, mir Geld für alles aufkommen zu können. Das ist keine Kunst!“
 „Aber, Ruth,“ mahnte Klaus, „noch immer so temperamentsvoll?“
 „Das werde ich mir auch nicht abgewöhnen, Lieber,“ lachte sie, „Du kennst mich ja. Doch Du mußt mir recht geben; Du warst doch der Erste draußen in Sturm und Wetter —“
 „Dafür war Frau Vöbbede da,“ warf Graf Reckberg ein, „damals hab' ich sie abtrübselt zum ersten Male gesehen, ein schönes Weib! Der Präsident war ganz weg.“
 „Das weiß ich gar nicht, daß Frau Vöbbede auch beim Hochwasser war,“ sagte Ellen. „Dah' Du sie gesehen, Klaus?“
 „Nur flüchtig!“
 „Dahon hast Du mir ja gar nichts gesagt!“
 „Vöbbedes Kind, das war doch so unwesentlich! Ich hatte an andere Dinge zu denken.“ Er vertrieb aber dabei ihren Blick. Er war ein wenig ärgerlich. Ellen konnte manchmal recht kleinlich sein.
 Der Vondrat erhob sich. „Also, abgemacht! Morgen erwarte ich die Herrschaften alleamt! Ich freue mich darauf, die kleine Ruth unter meinen Vätern zu haben!“
 Ruth hing sich in seinen Arm und geleitete ihn mit Klaus zu seinem Wagen.
 „Nun, kleine, wie gefallt es Dir bei mir?“ fragte Klaus.
 „Ruth ist so gemüthlich und traulich, gar nicht zum Wiedererkennen! Sollten wir nicht ein wenig hinausgehen? Ich habe es gern, wenn mich der Frühlingswind umbräunt.“
 Unter lebhaftem Gespräch gingen sie über die Felder.
 „Einer Ruth ist ein so kräftiges Kind, Klaus, und Ellen hat sich auch recht herausgemacht, mehr, als ich erwartet hatte!“
 „Ja, sie ist ein richtiges Hausmütterchen, wie ich es mir nicht besser wünschen kann.“
 „Und doch, Klaus, ich kann mir nicht helfen —“
 „Ich weiß, Ruth, was Du meinst!“ sagte er gepreßt.
 „Und empfindet es auch?“
 „Nein, Ruth, ich bin nicht enttäuscht! Wir sind nun mehr als ein Jahr verheiratet und haben auch nicht die geringste Meinungsverschiedenheit gehabt!“
 „Ist das das Glück allein ausmacht? Du wüßtest ja längst, wie sanftmüthig und nachgiebig Ellen ist. Aber ihre Art paßt einmal nicht zu Dir, sie kann Dich nicht ertragen. An vielen kleinen Dingen ist mir das in den paar Tagen, seit ich hier bin, aufgefallen! Ich komme nun einmal von dem Gedanken nicht los, daß bei Deiner überhäuferten Verlobung mit ihr irgend etwas mitspielt hat.“
 „Bitte, Ruth, fange nicht davon an! Ich könnte mir höchstens vorstellen, durch meine Verheiratung Veranlassung gewesen zu sein, daß Du in die Welt eintritt.“
 „Aus Wund!“ sagte Ruth mit leuchtenden Augen hinzu, und auf ihren Wangen lag eine seltene Röthe.
 „Verwundert hab' Klaus sie an; er verstand sie nicht.“
 „Nä' Dir der Erlösa so viel?“
 „Nein, Klaus! Er erfreut mich wohl und macht mich stolz, aber glücklich, so glücklich, wie ich jetzt bin, könnte er mich nie machen!“

Er blieb stehen. „Ruth!“ Jetzt hatte er begriffen.
 Sie nickte lächelnd. „Ja, Klaus!“
 „So schnell? Wer ist es?“
 „Was? Wer? Reuderg, ein Oufarenoffizier!“ entgegnete sie glücklich und erzählte kurz.
 „Und er weiß nicht, wer sich hinter Ruth Kithof verbirgt?“
 „Nein! Er hat sich mit Ruth Kithof verlobt, das hat mein Glück natürlich verdoppelt. Erst aus Deinem Munde soll er erfahren, wer ich bin!“
 Klaus ergriff ihre beiden Hände.
 „Ruth, wenn Du wüßtest, wie Deine Mitteilung mich erfreut hat! Erstens, daß Du ein wahres Herzenskind gefunden hast, wie ich Dir ansehe, und dann auch, daß Du Deine Thätigkeit an der Bühne nun aufgibst!“
 „Die Dir stets ein Dorn im Auge war!“
 „Ja, Ruth, ich mache kein Hehl daraus!“
 „Nicht wahr, Klaus, Du begleitest mich übermorgen zurück, damit Ihr Euch kennen lernt?“
 „Übermorgen?“ Er sann nach. „Der Präsident hat sich für die nächsten Tage angeeignet.“
 „Es kommt ja nicht auf ein paar Tage an. In nächster Woche habe ich die „Elsa“ zu fügen; dann kannst Du mich gleich hören! Bitte, sprich vorläufig zu niemand darüber, ich will alle mit der vollendeten Tatsache überraschen, auch Ellen!“
 Ruth holte tief Atem. „Ah, das tut gut, die Heimatluft!“
 „Da, hinter dem Birkenwäldchen liegt Birkenfeld. Ruth, siehst Du, wie das Sonnenlicht sich in den Fenstern spiegelt?“
 „Und das mußt Du immer vor Augen haben —“
 „Ich habe es überwunden, Ruth. Durch Arbeit kommt man über vieles hinweg. Sieh, hier hört unser Land auf, und der Birkenfelder Besitz fängt an.“
 „Wie kommt Du mit Vöbbedes aus?“
 „Wir sehen uns wenig!“
 „Und die Frau?“
 „Sie gilt für sehr hochmüthig, und doch ist sie beliebter und geachteter als ihr Mann.“
 „Wie lebt sie mit ihm?“
 „Das kann ich doch nicht wissen, Ruth! Man sagt, die Ehe sei nicht glücklich und es ginge jeder seinen eigenen Weg. Uebrigens, ich glaube, er hat Dich nicht vergehen und seine Frau gibt sich wohl wenig Mühe um ihn!“
 „Siehst Du, Klaus, deshalb wollte ich ein Wiedersehen mit ihm vermeiden, es ist mir peinlich! Doch komm, wir wollen umkehren, sonst anahigt sich Ellen.“
 Panoram schritten sie um. Da sahen sie von weitem einen Reiter die Chaussee entlang kommen.
 „Wer mag das sein?“
 „Es ist Frau Vöbbede!“ sagte Klaus nach einigen Sekunden, und seine Stimme klang merklich belegt.
 Aufmerksam betrachtete Ruth die Näherkommende.
 „Wie gut sie zu Pferde sitzt! Rindst Du nicht auch, Klaus?“
 „Und da bemerkte sie, wie heil des Bruders Augen an der schönen Frau hingen, wie bleich er auf einmal geworden war. Ein bester Schrecken erfaßte sie. Also hat, ihr Gefühl sie doch nicht betrogen! Des Bruders Liebe gehörte nicht seiner Frau, sondern einer anderen. Was mochte eine zwischen ihm und Habelle Krüger verflochten sein? Denn da lag sicher der Schlüssel zu dem Geheimnis seiner plötzlichen Verlobung mit Ellen!“
 Frau Vöbbede hatte die Geschwister bemerkt, sie äugelte ihr Pferd zu einer langsameren Gangart; es schien, als erwarte sie, angesprochen zu werden.
 Doch Klaus machte keine Anhalten, stehen zu bleiben. Er zog höflich die Mütze und ging weiter. Mit kurzem Gruß dankte Habelle, dann gab sie ihrem Pferde einen Hieb mit der Reitgerte, daß es in die Höhe stieg. Dadurch entsandene einige kritische Sekunden, ehe sie mit meisterhafter Hand das unruhige Tier nach ihrem Willen zwingen und weiter sprenken konnte.
 Ruth hatte ihr nachgedacht.
 „Das macht Frau Vöbbede so leicht keiner nach!“ sagte Ruth.
 Klaus hatte sie ebenfalls beobachtet. Dann tat er einen tiefen Atemzug. Frau Vöbbede ist bekannt als gute Reiterin. Sie ist tollkühn und unvorsichtig! Meiner Frau würde ich dieses Verunmüthigen ohne Begleitung verbieten.“
 „Bei Ellen konnnt Du schwerlich in diese Verlegenheit!“
 „Ja, Ellen ist nicht zu bewegen, ein Pferd zu besteigen. Sie ist auch viel zu hart zu solchem Sport!“

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI's Suppen. Mehr als 35 Sorten wie Reis, Reis-Julienne, Rumford, Sago, Tapioka, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln, Königin-Suppe usw.
 MAGGI's Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI's Suppen mit der Schutzmarke Kreuzstern.

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

Bandwurm mit Kopf
 wird schmerzlos im Jahr 2 Stunden entfernt durch „Sollitacina“, ein solches, wohlverträgliches Pulver, das auch Magen- und Spulwurmer bezieht. Preis: 1.00 Mk. für 100 Stk., 1.50 Mk. für 200 Stk. Depot: Löwen-Apotheke, Altmärkt.

Moderne Küchen
 in enormer Auswahl von 15.00 Mk. an

Tränkners Möbelhaus
 Götziger Straße 21/23.

Alle Sorten Saatkartoffeln,
 frühe u. späte, beste Speise- und Futterkartoffeln gibt billigst ab
A. Schneider,
 Weinbunger Str. 50. Tel. 18349.

Vino Vermouth,
 vorzügl. Qualität, billiger!
 Fl. 1,10 ab 5% u. 13 Fl. 12!
 Karl Bahmann, Viktoriast. 26.

THE VERA American Shoe

Knöpf-Schuhe
 für Damen und Herren werden viel verlangt, und nur wenige Geschäfte sind darauf eingerichtet. Wir führen ein grosses Lager in allen Ledersorten, auch mit Suede- und Stoffeinsätzen in sieben verschiedenen Farben.
 Katalog gratis.
 Für Damen u. Herren
18,- Mk.
 das Paar.
 Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.
 Berlin Köln

DER VERA SCHUH
 Prager Str. 28 DRESDEN Prager Str. 28

Rabenauer Sitzmöbel
 Musterlager
 bedeutend vergrössert
Moritzstr. 21,
 Ecke Johannestr. nur 1. Et.
 Filiale: Pragerstr. 22
 gegenüber Struvestr., pl. u. 1. Et.

Korbmöbel
 aller Art aus Pedr grohr vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Dielengarnituren. Verandamöbel. Blumenständer. Beleuchtungskörper.

Sumatra m. Havanna
 1000 St. 56 Mk.
 G. Fährer, Neugasse 30.

Ovis-Guano
 bestes Düngemittel für Gemüse, Obst- und Grassanlagen.
 Unfer. Alleinverkt. zu Originalpreisen bei
Arthur Bernhard Samen-, Handlung, Dresden-N., Am Markt 5, neben Rathaus und Apotheke. Fernsprecher 3706.

Für Frauen

 Mutterspritzen, Spülkannen, Monats-Gürtel, Leib-Binden, „Frauentee“, Paket 75 A. Ucinale, Vorkalbinden u. hygien.
Frauen-Artikel. Nur bessere Ware!
R. Freisleben
 Postplatz.
 Man achte auf Firma.

Voile,
 Popeline, Marquissette, Mousseline - Neuhelben, Posten Netto zu spottbill. Preisen.
L. Schauer aus Gera,
 Johannisstraße 14, 1.
 Suche aus Privathand gut erhalt. herrschaftl. Möbel zu kaufen. Off. unt. B. M. 420 „Anbalsendank“ Dresden.

wijnand FOCKINK
 Weltberühmte Liqueure. General-Vertreter: P. Goretzky, Dresden.
Curaçao Cherry Brandy Half & Half.